



schweizerische agentur
für akkreditierung
und qualitätssicherung

agence suisse
d'accréditation et
d'assurance qualité

agenzia svizzera di
accreditamento e
garanzia della qualità

swiss agency of
accreditation and
quality assurance

Akkreditierung von Studiengängen nach HFKG und GesBG «BSc Ergotherapie» der ZHAW

Bericht der externen Evaluation | 10. September 2024



Inhalt:

Teil A – Antrag der AAQ

Teil B – Bericht der Gutachtergruppe¹

Teil C – Stellungnahme des Studiengangs

Teil D – Akkreditierungsentscheid des Schweizerischen Akkreditierungsrats

¹ Die AAQ verwendet eine gendergerechte bzw. -inklusive Schreibweise mit Doppelpunkt (Gutachter:innen). Wo es sich um Termini aus dem HFKG bzw. der Akkreditierungsverordnung handelt, behält sie diese jedoch bei (Gutachtergruppe).



Teil A

Antrag der AAQ

10. September 2024



Inhalt

1	Gesetzliche Grundlagen, Ziel und Gegenstand.....	1
2	Verfahren	2
2.1	Gutachtergruppe	2
2.2	Zeitplan	2
2.3	Selbstbeurteilungsbericht.....	2
2.4	Vor-Ort-Visite	3
2.5	Bericht der Gutachtergruppe.....	3
2.6	Stellungnahme des Studiengangs BSc Ergotherapie der ZHAW	3
3	Akkreditierungsantrag der AAQ	3

1 Gesetzliche Grundlagen, Ziel und Gegenstand

Das Gesundheitsberufegesetz (GesBG) regelt aus Gründen des Gesundheitsschutzes die Ausbildungen an Hochschulen in den Gesundheitsberufen. Dazu legt es u.a. die Kompetenzen fest, die die Absolvent:innen dieser Studiengänge erwerben müssen (Art. 3-5 GesBG) und verlangt die obligatorische Akkreditierung dieser Studiengänge nach GesBG (Art. 6).

Das GesBG (Art. 8) legt fest, dass sich das Verfahren, die Geltungsdauer sowie die Gebühren der Akkreditierung nach den Vorgaben des Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetzes (HFKG) richten.

Gegenstand dieser obligatorischen Programmakkreditierung sind namentlich folgende Studiengänge:

- Bachelorstudiengang in Pflege;
- Bachelorstudiengang in Physiotherapie;
- Bachelorstudiengang in Ergotherapie;
- Bachelorstudiengang Hebamme;
- Bachelorstudiengang in Ernährung und Diätetik;
- Bachelorstudiengang in Optometrie;
- Masterstudiengang in Osteopathie.

Die Voraussetzungen für die Akkreditierung einer dieser Studiengänge nach GesBG sind:

- (1) Die Hochschule, die den Studiengang anbietet, ist nach Art. 30 HFKG institutionell akkreditiert (Art. 7 Bst. a GesBG);
- (2) Die inhaltliche und strukturelle Gestaltung des Studiengangs entspricht den Voraussetzungen von Art. 31 HFKG (vgl. Art. 7 Bst. b GesBG);
- (3) Der Studiengang vermittelt den Studierenden die Kompetenzen gemäss GesBG und sieht vor, dass der Erwerb dieser Kompetenzen überprüft wird (Art. 7 Bst. c GesBG).

Für jeden dieser Studiengänge sind auf der Basis der Berufskompetenzverordnung eigene Akkreditierungsstandards vom BAG im Rahmen einer Verordnung erlassen worden.

Diese Akkreditierungsstandards müssen im Rahmen des Verfahrens auf ihre Erfüllung überprüft werden, zusammen mit den fächerübergreifenden Qualitätsstandards für Studienprogramme gemäss HFKG (vgl. Art. 7 und Art. 23 Akkreditierungsverordnung HFKG).

In diesem Zusammenhang relevant und gültig ist darüber hinaus die Verordnung des Hochschulrates über die Koordination der Lehre an Schweizer Hochschulen (Verordnung Koordination Lehre).

Die rechtlichen Grundlagen für die Akkreditierung von Studiengängen nach HFKG und GesBG sind also:

- GesBG;
- Verordnung des EDI über die Akkreditierung der Studiengänge nach GesBG;
- HFKG;

- Akkreditierungsverordnung HFKG;
- Verordnung Koordination Lehre.

Hochschulen, die entsprechende Studiengänge anbieten, können bei einer vom Schweizerischen Akkreditierungsrat (nachfolgend: Akkreditierungsrat) anerkannten Agentur die Akkreditierung ihrer Studiengänge nach HFKG und GesBG beantragen.

2 Verfahren

2.1 Gutachtergruppe

Die Gutachter:innen im Verfahren der Akkreditierung des «BSc Ergotherapie» der ZHAW sind (in alphabetischer Reihenfolge):

- Prof. Dr. Philipp Eschenbeck, Professor für Ergotherapie, Hochschule für Gesundheit Bochum, Vorsitzender der Gutachtergruppe
- Nicole Becker, Leiterin Ergotherapie, Rehaklinik Bellikon
- Prof. Dr. Ursula Costa, Institutsleiterin für Innovation, Nachhaltigkeit und Transformation im Gesundheits- und Sozialwesen an der fh gesundheit in Tirol
- Björn Sahner, Studierender Pflege an der BFH, Studierendenvertreter

2.2 Zeitplan

Eintrittsdatum	15.03.2023
Eröffnungssitzung	13.04.2023
Planungssitzung	13.04.2023
Abgabetermin Selbstbeurteilungsbericht	22.04.2024
Vor-Ort-Visite	03.06.2024
Vorläufiger Bericht der Gutachtergruppe und Antrag AAQ	10.07.2024
Stellungnahme der Hochschule	05.09.2024
Definitiver Bericht der Gutachtergruppe und Antrag AAQ	10.09.2024
Akkreditierungsentscheid durch den Akkreditierungsrat	13.12.2024

2.3 Selbstbeurteilungsbericht

Der Selbstbeurteilungsbericht beschreibt ausführlich den Studiengang, dessen Einbettung in die ZHAW und deren Departement Gesundheit, die Ergebnisse vergangener Qualitätssicherungsverfahren sowie den Prozess der Selbstbeurteilung. Der Studiengang nimmt offen und selbstkritisch Stellung zur Erfüllung der Qualitätsstandards und beschreibt in einem Aktionsplan die geplanten Massnahmen.

2.4 Vor-Ort-Visite

Die Vor-Ort-Visite im Rahmen der Akkreditierung des BSc Ergotherapie hat am 3. Juni 2024 in den Räumlichkeiten des Departement Gesundheit an der ZHAW in Winterthur stattgefunden. Die Gutachterin Prof. Dr. Ursula Costa konnte wegen einer akuten gesundheitlichen Notsituation nicht reisen und musste daher ihre Teilnahme an der Vor-Ort-Visite kurzfristig absagen; stattdessen übermittelte sie ihre Wahrnehmung und Rückmeldung zu den akkreditierungsrelevanten Bereichen telefonisch an die Projektleitende der AAQ. Die Gutachtergruppe konnte auch in der reduzierten Komposition vor Ort gut arbeiten und führte Gespräche mit allen zentralen Stakeholdergruppen des Studiengangs: Studiengangsleitung, Student:innen, Dozent:innen, administrativ-technisches Personal und Personen aus der Qualitätssicherung sowie Berufsfeldvertretende.

Im Vorfeld der eigentlichen Vor-Ort-Visite hat am 28. Mai 2024 eine virtuelle Vorvisite via Zoom stattgefunden. Am Departement Gesundheit der ZHAW befinden sich zeitgleich insgesamt vier GesBG-relevante Studiengänge in Akkreditierungsverfahren: Neben dem vorliegenden BSc Ergotherapie handelt es sich dabei um den BSc Hebamme, den BSc Pflege und den BSc Physiotherapie. Die virtuelle Vorvisite hat die Verantwortlichen aller vier Studiengänge, die Departementsleitung und die Verantwortlichen der zentralen Services mit den Vorsitzenden der Gutachtergruppen und den Projektleiterinnen der AAQ zusammengebracht. In diesem Gespräch sollten sich die Teilnehmenden kennenlernen und die Gutachter:innen ein erstes Bild von den Rahmenbedingungen der Studiengänge und deren Einbettung ins Departement Gesundheit an der ZHAW gewinnen. Bei der gemeinsamen Vorvisite ging es um jene Fragen und Themen, die übergeordneter Natur sind und alle Studiengänge betreffen. Ziel war, dass die Gutachter:innen den Gesamtzusammenhang der Studiengänge am Departement Gesundheit der ZHAW verstehen und den Einfluss übergeordneter Themen, strategischer Grundentscheidungen und Leitlinien auf die jeweiligen Studiengänge einordnen können.

2.5 Bericht der Gutachtergruppe

Der Gutachterbericht enthält eine gründliche und vollständige Analyse der Erfüllung der Qualitätsstandards. Der Bericht konnte den Verantwortlichen des BSc Ergotherapie der ZHAW gemeinsam mit dem Antrag der AAQ am 10. Juli 2024 zur Stellungnahme unterbreitet werden.

2.6 Stellungnahme des «BSc Ergotherapie» der ZHAW

Der BSc Ergotherapie der ZHAW reichte seine Stellungnahme fristgerecht am 5. September 2024 bei der AAQ ein. Die Stellungnahme geht detailliert auf die Empfehlungen der Gutachtenden ein und schildert, wie mit diesen umgegangen werden soll.

3 Akkreditierungsantrag der AAQ

Der Studiengang BSc Ergotherapie besteht seit 2009, ist 2020 grundlegend revidiert worden (in Hinblick auf das GesBG) und ist Teil des Departements Gesundheit der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW). Weitere Studiengänge am Departement, die ebenfalls unter die Akkreditierungspflicht gemäss GesBG fallen, sind der BSc Physiotherapie, der BSc Hebamme und der BSc Pflege. Die Studiengänge setzen gemeinsame, übergeordnete strategische Ziele um und sind allesamt in das Qualitätssicherungssystem der ZHAW integriert. Die Student:innen der Studiengänge absolvieren gemeinsam interprofessionelle Module, ebenso wird das Therapie-, Trainings- und Beratungszentrum Thetrix gemeinsam genutzt.

Der Studiengang umfasst 180 ECTS-Punkte, aufgeteilt auf professionsspezifische Module, interprofessionelle Module und Praktika. Das Curriculum ist modular und spiralförmig aufgebaut. Es verbindet theoretische und praktische Lerninhalte in methodisch-didaktischen Lernsettings,

die ein selbständiges und handlungsorientiertes Lernen auf Hochschulniveau begünstigen. Während des Studiums finden drei Praktika zu je 10-12 Wochen sowie ein 11-wöchiges Praxismodul «Projektwerkstatt» statt. Letzteres wird im 6. Semester absolviert und dient der Erweiterung, Anwendung, Erweiterung und Vertiefung der erlernten Kompetenzen in der Praxis. Die Praktika sind zudem Kernstücke des Studiums im 4. und 5. Semester.

Erwägungen

Die Gutachtenden stellen dem Studiengang insgesamt ein sehr positives Zeugnis aus. Inhaltlich fachlich *state of the art* werden folgende Stärken besonders hervorgehoben: Der Austausch mit den Studierenden finde auf Augenhöhe statt, deren Rückmeldungen werden wertgeschätzt und mögliche Massnahmen geprüft, kommuniziert und umgesetzt. Ebenso ernst genommen werden die Stimmen der Praxispartner, aber auch der Modulverantwortlichen und Lehrenden für die Qualitätsentwicklung des Studiengangs. Die grossen Bemühungen um Inklusion werden als vorbildlich gesehen.

Als Felder mit Optimierungspotential haben die Gutachtenden in Form von Empfehlungen identifiziert: Die Relevanz der interprofessionellen Module für die Studierenden unmittelbar erlebbarer machen; die Nutzung von Thetriz weiter auszubauen; den Austausch mit den Praxisinstitutionen weiter gut zu pflegen sowie langfristig hinreichend Nachwuchs auszubilden.

Die Gutachtergruppe hat alle Bestandteile der Standards bewertet, die Beurteilung ist kohärent.

Antrag

Die AAQ beantragt, gestützt auf den Selbstbeurteilungsbericht des Studiengangs BSc Ergotherapie der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW vom April 2024, den Bericht der Gutachtergruppe vom 10. Juli 2024, die Stellungnahme des Studiengangs BSc Ergotherapie der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW vom 5. September 2024 und die obigen Erwägungen, die Akkreditierung des Studiengangs BSc Ergotherapie der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW ohne Auflage auszusprechen.



Teil B

Bericht der Gutachtergruppe

10. Juli 2024



Inhalt

1	BSc Ergotherapie der ZHAW	1
2	Analyse der Übereinstimmung mit den Qualitätsstandards	2
	1. Bereich: Ausbildungsziele	2
	2. Bereich: Konzeption	6
	3. Bereich: Umsetzung	19
	4. Bereich: Qualitätssicherung.....	23
3	Gesamthafte Beurteilung und Stärken-Schwächen-Profil des Studiengangs	27
4	Empfehlungen für die Weiterentwicklung des Studiengangs	28
5	Akkreditierungsvorschlag der Gutachtergruppe	29

1 BSc Ergotherapie der ZHAW²

Der Bachelorstudiengang in Ergotherapie an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) ist ein dreijähriges Studium, das die Student:innen auf die berufliche Tätigkeit als diplomierte Ergotherapeut:innen vorbereitet. Er vermittelt evidenzbasierte praktische und theoretische Grundlagen sowie inter- und multiprofessionelle Kompetenzen. Der Studiengang wurde 2009 auf einer noch anderen gesetzlichen Grundlage zum ersten Mal akkreditiert und 2020 grundlegend revidiert, um den Anforderungen des schweizerischen Gesundheitsberufegesetzes (GesBG) und den aktuellen Herausforderungen in der Gesundheitsversorgung gerecht zu werden.

Der Studiengang umfasst 180 ECTS-Punkte, aufgeteilt auf professionsspezifische Module, interprofessionelle Module und Praktika. Das Curriculum ist modular und spiralförmig aufgebaut. Es verbindet theoretische und praktische Lerninhalte in methodisch-didaktischen Lernsettings, die ein selbständiges und handlungsorientiertes Lernen auf Hochschulniveau begünstigen. Während des Studiums finden drei Praktika zu je 10-12 Wochen sowie ein 11-wöchiges Praxismodul «Projektwerkstatt» statt. Letzteres wird im 6. Semester absolviert und dient der Erweiterung, Anwendung, Erweiterung und Vertiefung der erlernten Kompetenzen in der Praxis. Die Praktika sind zudem Kernstücke des Studiums im 4. und 5. Semester.

Der Studiengang ist durch einen Numerus Clausus auf 120 Vollzeitstudienplätze begrenzt. Eine kostenpflichtige Eignungsabklärung entscheidet über die definitive Zulassung zum Studium.

Der Studiengang führt zum «Bachelor of Science (BSc) ZHAW in Ergotherapie» und zur Berufsbefähigung als diplomierte:r Ergotherapeut:in FH. Der Abschluss bildet die Grundlage für ein konsekutives Masterstudium, z.B. den «European Master in Occupational Therapy», der als Kooperationsstudiengang der ZHAW weitere Vertiefungsrichtungen und Perspektiven in Forschung und Lehre bietet. Zudem bestehen an der ZHAW zahlreiche praxisorientierte Weiterbildungsmöglichkeiten im Bereich der Ergotherapie.

Der Studiengang ist in das Departement Gesundheit der ZHAW eingebettet. Im Departement Gesundheit werden neben dem BSc in Ergotherapie drei weitere Studiengänge angeboten, die unter die Akkreditierungspflicht gemäss GesBG fallen: BSc Hebamme, BSc Pflege sowie BSc Physiotherapie. Die Studiengänge teilen einige strukturelle Herausforderungen: z.B. den Fachkräftemangel und die Bemühungen, genügend Student:innen für die Studiengänge zu gewinnen, oder den nur sehr geringen Anteil an männlichen Studenten. Gleichzeitig sind alle Studiengänge in das Qualitätssicherungssystem der ZHAW und dessen Besonderheiten am Departement Gesundheit integriert und setzen jeweils übergeordnete strategische Ziele um. Für alle Studiengänge ist interprofessionelles Lernen und Arbeiten ein wichtiges Kompetenzziel. Entsprechend werden interprofessionelle Module gemeinsam angeboten, wie auch das Therapie-, Trainings- und Beratungszentrum Thetriz.

² Die deskriptiven Informationen zum Studiengang und zur Erfüllung der Qualitätsstandards sind der Selbstbeurteilung zum Studiengang entnommen. Dabei wurden diese entweder direkt übernommen bzw. paraphrasiert oder leicht abgewandelt und sind nicht als Zitate gesondert ausgewiesen.

2 Analyse der Übereinstimmung mit den Qualitätsstandards

1. Bereich: Ausbildungsziele

Standard 1.1 HFKG

Das Studienprogramm weist klare Ziele auf, die seine Besonderheiten verdeutlichen und den nationalen und internationalen Anforderungen entsprechen.

Beschreibung

Das Ausbildungskonzept beschreibt das Hauptziel des Studiengangs: die Berufsbefähigung der Absolvent:innen. Der Aufbau des Studiengangs entspricht internationalen Standards der Bologna-Reform und erfüllt sowohl die aktuellen *Best Practices*-Kriterien für modularisierte Fachhochschulstudiengänge als auch die Kriterien des 2021 geschaffenen Qualifikationsrahmens für den schweizerischen Hochschulbereich von swissuniversities (nationale Ebene). Der Studiengang ist darüber hinaus im Jahr 2021 vom Weltverband der Ergotherapeut:innen (WFOT) anerkannt worden (internationale Ebene) und ist aktives Mitglied von ENOTHE (europäisches Netzwerk ergotherapeutischer Ausbildung an/ durch Hochschulen).

In der Studienordnung für die Bachelorstudiengänge Ergotherapie, Gesundheitsförderung und Prävention, Hebamme, Pflege sowie Physiotherapie sind Bestimmungen zur Zulassung zum Studium, zum Aufbau des Studiums, zu den Leistungsnachweisen sowie zum Studienabschluss und zur Vergabe des Bachelordiploms erlassen. In der vom Fachhochschulrat beschlossenen Rahmenprüfungsordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge an der ZHAW sind allgemeine Bestimmungen, u.a. zur Vergabe von ECTS-Credits (European Credit Transfer and Accumulation System) und zur Verleihung des Bachelortitels, festgelegt. Die Lehrpolicy der ZHAW legt Grundsätze und Vorgaben für die Leistungserbringung fest. Sie bestimmt damit einen Rahmen für fachbereichs- und studiengangspezifische Regelungen und hat zum Ziel, die Qualität der Leistungen sicherzustellen. Darin ist u.a. festgelegt, dass sich die ZHAW-Studiengänge an internationalen Standards orientieren und akkreditiert sein müssen.

Inhaltlich baut der Studiengang auf dem Berufsbild der Ergotherapie auf, das auf der Basis nationaler und internationaler Anforderungen geschaffen wurde: das Gesundheitsberufegesetz (GesBG) mit seinen Verordnungen (Gesundheitsberufekompetenzverordnung (GesBKV), Art. 4) und professionsspezifische Kompetenzen, die von der Fachkonferenz Gesundheit festgelegt wurden.

Im Anhang zur Studienordnung sind Spezifikationen des Studiengangs definiert. Festgelegt sind darin u.a. die Pflicht- und Wahlpflichtfächer, in denen die beschriebenen allgemeinen und berufsspezifischen Kompetenzen vermittelt werden. In den Modulbeschreibungen ist angegeben, welche der genannten Kompetenzen im jeweiligen Modul vermittelt werden.

Der Studiengang ist national und international anschlussfähig, aktiv und vernetzt. An der ZHAW und den kooperierenden Hochschulen kann konsekutiv der Internationale MSc in Ergotherapie absolviert werden. Ebenso bestehen Weiterbildungsmöglichkeiten.

Analyse

Der Studiengang BSc Ergotherapie an der ZHAW hat als klare Zielsetzung ausformuliert, dass die Student:innen Abschlusskompetenzen in den sieben unterschiedlichen CanMEDS-Rollen (Medical Expert, Collaborator, Health Advocate, Professional, Communicator, Leader und

Scholar) erreichen, was den Anforderungen der gegenwärtigen und zukunftsorientierten Gesundheitsversorgung entspricht.

Die Gutachter:innen nahmen in den unterschiedlichen Gesprächsrunden insgesamt eine hohe Motivation und Identifikation mit dem Studiengang wahr.

Die Student:innen nehmen die beschriebenen Lernziele der verschiedenen Module als sehr hilfreich für ihr Lernen und ihren Kompetenzerwerb wahr. Bereits im ersten Studienjahr hospitieren die Student:innen dreimal drei Tage in unterschiedlichen Institutionen, um Kinder und Jugendliche sowie Klient:innen im mittleren und hohen Lebensalter im ergotherapeutischen Handlungsfeld zu beobachten. Zudem starten bereits im ersten Semester Lehrveranstaltungen von interprofessionellen Modulen. Diese frühe Auseinandersetzung mit der eigenen Berufsidentität und Schnittstellen zu anderen Disziplinen wird von den Student:innen als herausfordernd beschrieben; diese Ansicht ändert sich jedoch im weiteren Verlauf des Studiums, sodass die Student:innen in späteren Studienabschnitten einen Mehrwert des interprofessionellen Austausches wahrnehmen.

Der Studiengang entspricht nicht nur nationalen Anforderungen sondern auch dem internationalen «state-of-the-art»; bezieht sich auf lokale, nationale und internationale Rahmenwerke und Ansprüche, erfüllt diese und hat zudem die Anerkennung des Weltverbandes der Ergotherapeuten (WFOT) erhalten.

Schlussfolgerung

Die Gutachtergruppe beurteilt den Standard 1.1 HFKG als vollständig erfüllt.

Standard 1.2 HFKG

Das Studienprogramm verfolgt Ausbildungsziele, die dem Auftrag und der strategischen Planung der Hochschule oder der anderen Institution des Hochschulbereichs entsprechen.

Beschreibung

Der BSc Ergotherapie wurde gemäss dem ZHAW-Reglement «Entwicklung und Bewilligung neuer Studiengänge» entwickelt. Dieses stellt sicher, dass neue Studiengänge strategisch, inhaltlich und finanziell in die Gesamtplanung der ZHAW eingebettet sind.

Der BSc Ergotherapie orientiert sich an der ZHAW-Strategie mit den Schwerpunkten «Wissensbasiert», «Transformativ» und «Europäisch», sowie am Leitstern des Departements Gesundheit. Durch Doppel- und Mischprofile der Lehrpersonen wird eine Lehre nach «State of the Art» gewährleistet. Aus der Forschung bzw. aus Projekten generiertes Wissen, z.B. im Rahmen der Programmstruktur Health University, werden integriert.

Der Studiengang leistet einen Beitrag zu den Grundsätzen der «Health University», die im Leitstern des Departements festgehalten sind: Ausbildung sämtlicher Gesundheitsberufe unter einem Dach, Verbindung von Forschung und Ausbildung auf hohem akademischem Niveau sowie die Verpflichtung, einen Beitrag zur bedarfsgerechten Gesundheitsversorgung für die Bevölkerung zu leisten.

Die Absolvent:innen des BSc Ergotherapie erreichen die geforderten Kompetenzen aus dem Gesundheitsberufegesetz und verfügen über die erforderlichen Kompetenzen zur eigenverantwortlichen Berufsausübung (Berufsbefähigung). Dies ermöglicht es ihnen, professionsspezifisch und interprofessionell zu agieren und damit Mitverantwortung im Gesundheitswesen und in der Gesellschaft zu übernehmen. Demografische und gesellschaftliche Entwicklungen (Alterung,

Migrationsströme, Zunahme psychischer Erkrankungen, Digitalisierung etc.) erfordern neue Versorgungsmodelle und Arbeitsfelder. So muss die Arbeit in den Bereichen Gesundheitsförderung und Prävention gestärkt werden und die Student:innen dementsprechend vorbereitet werden, um die Gesundheit der Bevölkerung nachhaltig zu verbessern.

Gemäss der ZHAW-Hochschulstrategie ist der BSc Ergotherapie europäisch, aber auch global ausgerichtet. Die Inhalte des Studiums werden mit internationalen Empfehlungen und Guidelines abgeglichen sowie kollaborativ entwickelt. Auch das Thema der Nachhaltigkeit (in allen Dimensionen) wird im Studienverlauf integriert.

Innerhalb des Bachelor-Studiums werden internationale Erfahrungsmöglichkeiten angeboten, wie beispielsweise im Rahmen des ZHAW-eigenen «Certificate of International Profile» (CIP), aber auch im Rahmen von Auslandspraktika oder -semestern sowie Angeboten wie der internationalen Winterschool. Die Internationalisierung des Curriculums BSc Ergotherapie ist zudem durch weitere Online- und Onsite-Angebote gesichert, die mit den strategischen Partner:innen des BSc Ergotherapie durchgeführt werden. Diese fördern den interkulturellen Kompetenzerwerb der Student:innen und unterstützen die Lehrpersonen in ihrer Rolle als interkulturelle Coaches.



Strategische Ziele im Bereich der Internationalisierung (vgl. Abbildung 16 aus dem Selbstbeurteilungsbericht).

Analyse

Die formulierten Ausbildungsziele des Studienprogramms BSc Ergotherapie an der ZHAW entsprechen gänzlich dem Auftrag, der strategischen Planung und der Qualitätsstrategie der gesamten Hochschule sowie dem Departement Gesundheit.

Schlussfolgerung

Die Gutachtergruppe beurteilt den Standard 1.2 HFKG als vollständig erfüllt.

Standard 1 GesBG Ergotherapie

Zielsetzung des Studiengangs ist, den Absolventinnen und Absolventen die Kompetenzen nach GesBG und GesBKV zu vermitteln.

Beschreibung

Mit der Publikation der «Professionsspezifischen Kompetenzen» hat die Fachkonferenz Gesundheit der Schweizerischen Fachhochschulen (FKG) einen Qualifikationsrahmen veröffentlicht, der die Abschlusskompetenzen von Ergotherapeut:innen auf BSc-Niveau an den Schweizer Fachhochschulen festhält. Mit Abschluss des Bachelorstudiums Ergotherapie erwerben die Absolvent:innen eine international anerkannte Berufsbefähigung. Die Abschlusskompetenzen beziehen sich auf die kanadischen CanMEDS-Rollen. Diese sieben beruflichen Handlungsrollen sind allen Gesundheitsberufen gemeinsam; deren verschiedene Ausprägungsstufen sind jedoch in den Dokumenten des BSc Ergotherapie differenziert beschrieben und unterstützen den Studienverlauf hinsichtlich Eigen- und Fremdrelexion.

Ausgehend von den zu erwerbenden BSc-Abschlusskompetenzen im Rahmen einer generalistischen Ausbildung wurden bei der Curriculumsrevision alle multi-, inter- und monoprofessionellen Module ab dem Studienjahr 2020 neu konzipiert, bzw. auf der Grundlage der Modulevaluationen und unter Abbildung der aktuellen und vorhersagbaren Professionsentwicklung überarbeitet.

Analyse

Die Gesamtheit der in der GesBG und der GesBKV formulierten Kompetenzen bildeten die Grundlage für die Revision des kompetenzzentrierten Lehrplans. Der spiralförmige Aufbau des Studiums entspricht dem notwendigen «constructive alignment» und führt von einfacheren, klar umschriebenen Kompetenzen (wie beispielsweise der Definition und Bedeutung des Betätigungsbegriffes) hin zu eher komplexeren, übergeordneten Kompetenzen in Bezug auf ergotherapeutische, evidenzbasierte Interventionen (wie beispielsweise vertieftes wissenschaftliches Arbeiten oder Paradigmenwechsel in der Ergotherapie). Zudem absolvieren die Student:innen von Beginn an Module mit komplexen Lernsituationen zur Förderung ihrer *Future Skills*, in denen sie sukzessive an übergeordnete Kompetenzen, wie z.B. Problemlösung, herangeführt werden. Die Auseinandersetzung mit Medien und technologischen Neuerungen sowie mit Veränderungen im Zusammenhang mit der Ergotherapie wird bereits im Studium angestrebt und bereitet die angehenden Ergotherapeut:innen eine sich schnell verändernde und immer komplexer werdende Berufspraxis vor.

Schlussfolgerung

Die Gutachtergruppe beurteilt den Standard 1 GesBG als vollständig erfüllt.

2. Bereich: Konzeption

Standard 2.1 HFKG

Der Inhalt des Studienprogramms und die verwendeten Methoden ermöglichen den Studierenden, die Lernziele zu erreichen.

Beschreibung

Die Inhalte und die Palette an Methoden und Lernsettings zur Vermittlung des Studienprogramms BSc Ergotherapie an der ZHAW sind vielfältig und auf der Höhe der Zeit.

Die Student:innen erwerben bis zum Ende des Studiums Abschlusskompetenzen in sieben unterschiedlichen Rollen:

- Als *Medical Expert* setzen sie sich dafür ein, dass Menschen mit eingeschränkter Handlungsfähigkeit für sie bedeutungsvolle Handlungen (wieder) ausführen und so an der Gesellschaft teilhaben können. Dabei berücksichtigen sie den kulturellen und sozialen Hintergrund sowie die bestehenden Ressourcen der Klient:innen.
- Als *Collaborator* bringen sie sich effektiv in ein interdisziplinäres und interprofessionelles Team ein.
- Als *Health Advocate* identifizieren sie Faktoren, die Gesundheit, Lebensqualität, Gleichbehandlung, Barrieren und Ressourcen auf individueller und gesellschaftlicher Ebene beeinflussen.
- Als *Professional* fördern sie die Weiterentwicklung der Professionalisierung der Ergotherapie und engagieren sich für eine kompetente ergotherapeutische Praxis.
- Als *Communicator* bauen sie eine klientenzentrierte therapeutische Beziehung auf und kommunizieren ihre ergotherapeutische Expertise auf klare und nachvollziehbare Art und Weise.
- Als *Leader* dokumentieren sie ergotherapeutische Leistungen kompetent und engagieren sich für Massnahmen zur Qualitätssicherung.
- Als *Scholar* engagieren sie sich für die Entwicklung, Weitergabe und Anwendung von wirksamkeitsbasiertem Wissen.

Die 180 ECTS des BSc Ergotherapie setzen sich wie folgt zusammen: professionsspezifische Pflicht- und Wahlmodule 90 ECTS, multi-/interprofessionelle Module 30 ECTS, Bachelorarbeit 12 ECTS, Praktika und Projektwerkstatt 48 ECTS.

Die Modulübersicht BSc Ergotherapie zeigt die fachspezifischen und multi-/interprofessionellen Module, geordnet nach Semestern:

Semester 6 30 ECTS	Gesellschaft und Ergotherapie im Wandel 3 ECTS	Übergänge in professionelle Rollen 3 ECTS	Vertiefung wissenschaftliches Arbeiten 3 ECTS	Interprofessionelle Zusammenarbeit in Theorie und Praxis 3 ECTS	Gesellschaft, Kultur und Gesundheit 2 3 ECTS	Projektwerkstatt 6 ECTS	Bachelorarbeit 2 9 ECTS
Semester 5 30 ECTS	Fachliche Vertiefung 5 3 ECTS	Methodisches Handeln 4 Praxisbezogener Lerntransfer 3 ECTS	Herausfordernde Berufspraxis und Kooperation 6 ECTS	Praktikum 3 15 ECTS	Bachelorarbeit 1 3 ECTS		
Semester 4 30 ECTS	Fachliche Vertiefung 4 3 ECTS	Praktikum 1 12 ECTS	Praktikum 2 15 ECTS				
Semester 3 30 ECTS	Betätigung in komplexen Situationen ermöglichen 6 ECTS	Betätigung ermöglichen – Best Practice gestern und heute 6 ECTS	Fachliche Vertiefung 3 9 ECTS	Methodisches Handeln 3 Individuelles Kompetenzprofil 3 ECTS	Wissenschaftskommunikation 3 ECTS	Gesellschaft, Kultur und Gesundheit 1 3 ECTS	
Semester 2 30 ECTS	Betätigung im höheren Lebensalter 6 ECTS	Betätigung im Kontext ermöglichen 3 ECTS	Betätigung in Lebensübergängen 3 ECTS	Fachliche Vertiefung 2 9 ECTS	Methodisches Handeln 2 Selbstgesteuertes Lernen 3 ECTS	Wissenschaftliches Arbeiten und quantitative Forschungsmethoden 3 ECTS	Klient:innenzentrierte Kommunikation im interprofessionellen Kontext 3 ECTS
Semester 1 30 ECTS	Bedeutung von Betätigung 3 ECTS	Betätigung im frühen Lebensalter 6 ECTS	Betätigung im mittleren Lebensalter 6 ECTS	Fachliche Vertiefung 1 9 ECTS	Methodisches Handeln 1 Lernen 3 ECTS	Wissenschaftliches Arbeiten und qualitative Forschungsmethoden 3 ECTS	

- Berufsspezifische Module
- Multi-/Interprofessionelle Module
- Praktika
- Bachelorarbeit

ECTS – ECTS-Punkte (European Credit Transfer System)
Neben den hier abgebildeten Pflichtmodulen werden auch Wahlmodule angeboten.

Modulübersicht, vgl. Abbildung 6 aus dem Selbstbeurteilungsbericht

Das Studium besteht zu ca. 40 Prozent aus Präsenzveranstaltungen und zu rund 60 Prozent aus Selbstlernanteilen. Neben der referatsgestützten Lehre werden Methoden eingesetzt, die selbständiges und handlungsorientiertes Lernen begünstigen: zeitgebundene Online- und Onsite-Lernformate sowie zeitungebundene Online- und Onsite-Lernformate. Die Grundlage dazu ist das ZHAW BScErgo Blended Learning Konzept. Das Kontaktstudium wird gemäss *Constructive Alignment* methodisch-didaktisch vielfältig umgesetzt. Im begleiteten Selbststudium (bSS) erwerben und vertiefen die Student:innen Kompetenzen in selbständiger Arbeit (Einzel- und Gruppenaufträge). Im bSS-Lernauftrag ist ausgewiesen, ob dieses ortsgebunden stattfinden soll. Beispiele für bSS-Formate sind: Vor- oder Nachbereitungsauftrag von Unterrichtsinhalten, problembasiertes Lernen (PBL), Praktika, Projektarbeit. Das autonome Selbststudium (aSS) steht in Zusammenhang mit Modulinhalten, wird aber – anders als das begleitete Selbststudium – nicht durch Lehrpersonen, sondern durch Eigeninitiative der Student:innen ausgelöst. Im Gespräch an der Vor-Ort-Visite bestätigen die Student:innen die verschiedenen Lernformate, die gut im Tagespensum erarbeitet werden können. Die Student:innen berichten auch, dass sie eine frühere und digitalisierte Planung der Lehrveranstaltungen schätzen würden. Auch die Dozent:innen und das Planungsteam des Bachelorstudienganges sind sich der Tatsache bewusst, dass sich (situativ bedingt) immer wieder viele kurzfristige Veränderungen im Vorlesungsverzeichnis ergeben, die die Planung der Student:innen und eine gute Work-Life-Balance erschweren.

Eine Besonderheit innerhalb der Lehr- und Lernmethoden stellt das Winterthurer Behandlungs- und Skilltrainingszentrum Thetrix am Departement Gesundheit der ZHAW dar. Mit dem Thetrix verbindet das Departement Lehre, Praxis und Forschung an einem Ort. Die Studierenden hospitieren oder übernehmen unter Anleitung bzw. Supervision Interventionen beim Jobcoaching

(IER Thetrix Jobcoaching) oder bei der Energiemanagementschulung (IER Thetrix Energiemanagementschulung). Eine frühe Auseinandersetzung mit praktischen Skillstrainings erfahren die Student:innen bereits in den frühen Semestern. Die Koordination der Einsätze weist jedoch Optimierungspotential auf, da dies oft zu Lasten des theoretischen Unterrichtes geschieht.

Parallel zu den fachspezifischen Modulen erwerben die Student:innen in multi- und interprofessionellen Modulen Kompetenzen zur professionsübergreifenden Zusammenarbeit in der Berufspraxis. Für die Themenschwerpunkte «Kommunikation und Zusammenarbeit» und «Wissenschaftliches Arbeiten» in der multi- und interprofessionellen Ausbildung wurden Fachgremien gebildet, die aus Vertreter:innen der verschiedenen Studiengänge/Institute zusammengesetzt und auf unbestimmte Zeit angelegt sind. Die Mitglieder der Fachgremien stellen den Austausch über die Instituts- und Professionsgrenzen hinweg sicher und prüfen die vertikale und horizontale Kohärenz der Lern- und Lehrangebote einerseits in der interprofessionellen Lehre und andererseits in der studiengangspezifischen Ausbildung. Der Einbezug von Themen der interprofessionellen Lehre in frühen Semestern ist inhaltlich bedeutsam, für die Student:innen zu diesem frühen Zeitpunkt jedoch nicht zur Gänze nachvollziehbar, wie aus ihren Rückmeldungen hervorgeht. Die Identifikation mit dem eigenen Berufsbild entwickelt sich erst im Verlauf des Studiums, sodass Abgrenzungen zu anderen Disziplinen in den Anfängen des Studiums nur teilweise nachvollzogen werden können.

Alle Module werden gemäss den Detailinformationen in den Modulbeschreibungen mit Leistungsnachweisen abgeschlossen. Dabei werden die für das Modul definierten Lernziele bzw. Kompetenzen überprüft. Anzahl sowie Form der Leistungsnachweise sind ebenfalls in den Modulbeschreibungen definiert.

Analyse

Anhand der im Selbstevaluationsbericht und seinen Anhängen beschriebenen Inhalte, Vermittlungsmethoden und Lernformate konnte sich die Gutachtergruppe davon überzeugen, dass diese bestens geeignet sind, um die Lernziele zu erreichen.

Schlussfolgerung

Die Gutachtergruppe beurteilt den Standard 2.1 HFKG als vollständig erfüllt.

Empfehlung 1: Die Gutachtergruppe empfiehlt, die Möglichkeit zu prüfen, das Vorlesungsverzeichnis längerfristig bereitzustellen, sodass sowohl für die Studierenden als auch für die Lehrpersonen eine gute Planungsgrundlage entsteht.

Empfehlung 2: Die Gutachtergruppe empfiehlt, die freiwilligen Einsätze im Behandlungs- und Skillstrainingszentrum Thetrix ideal aufeinander abzustimmen und die Termine gut in das zeitliche Gesamtkonstrukt zu integrieren.

Empfehlung 3: Die Gutachtergruppe sieht die interprofessionelle Lehre als wichtigen Baustein des Ausbildungskonzepts und empfiehlt daher, deren Inhalte im Dialog mit den Student:innen und auf Grundlage der dabei erhaltenen Rückmeldungen an den jeweiligen Ausbildungsstand anzupassen, um den Student:innen die Relevanz der Module des intra- und interprofessionellen Kontextes aufzuzeigen.

Standard 2.1 GesBG Ergotherapie

Der Studiengang vermittelt den Absolventinnen und Absolventen die Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten in Ergotherapie, die sie zur fachgerechten Beratung, Begleitung und Behandlung von Personen aller Altersgruppen in verschiedenen Kontexten (institutionell, private Praxen, im Lebenskontext der zu behandelnden Personen) befähigen, namentlich im Spektrum von:

- a) Prävention und Gesundheitsförderung;
- b) Akutversorgung;
- c) Rehabilitation;
- d) Langzeitversorgung;
- e) Palliativversorgung.

Beschreibung

Ausgehend von den Abschlusskompetenzen haben Studiengangsleitung, Modulverantwortliche sowie Lehrpersonen unter Einbezug von *Sounding Boards* mit Praxisvertreter:innen das aktuelle Curriculum basierend auf dem bis dahin bestehenden Curriculum weiterentwickelt. Exemplarische Inhalte und Klient:innenfallbeispiele umfassen das ganze Spektrum, einerseits der gesamten Lebensspanne (Kleinkind, Schulkind, Jugendliche, junge Erwachsene, Erwachsene in der Arbeitswelt und ältere Erwachsene), andererseits der unterschiedlichen Versorgungskontexte (a-e). Bei der Gewichtung der Themen wurden sowohl die professionsbezogenen und interprofessionellen Behandlungs-Guidelines als auch die Situation der ergotherapeutischen Versorgung im Gesundheitswesen in der Schweiz (Berufswelt/Praktikumsinstitutionen) berücksichtigt.

Menschen mit Beeinträchtigungen, die aufgrund von Krankheit, Unfall oder Behinderung in ihrer sozialen Teilhabe eingeschränkt sind, stehen im Fokus ergotherapeutischer Interventionen. Die drei Studienjahre des Curriculums des BSc Ergotherapie sind jeweils auf die Mikro-, die Meso- und die Makroebene ausgerichtet. Während im ersten Studienjahr die Klient:innen, ihre Umwelt und die Betätigung im Vordergrund stehen und sich die Modulinhalte entlang der unterschiedlichen Lebensalter organisieren, fokussiert das zweite Studienjahr auf die institutionellen Gegebenheiten und im dritten Studienjahr stehen die gesellschaftlichen sowie politischen Handlungsfelder und Einflussmöglichkeiten der Ergotherapie im Vordergrund.

Die Module zur Kommunikation und interprofessionellen Zusammenarbeit adressieren mit zunehmender Komplexität der Fallbeispiele und Kontextfaktoren die nötigen Kompetenzen für die Entwicklung und Umsetzung nachhaltiger, interprofessioneller Versorgungsmodelle in den aufgeführten Kontexten (a-e).

Über das gesamte Studium hinweg werden professionsspezifische und interprofessionelle Kompetenzen in der Beratung, Begleitung und Behandlung für verschiedene Zielgruppen in verschiedenen Versorgungskontexten und -modellen vermittelt. Hierfür erarbeiten sich Studierende unter Anleitung, Begleitung und Supervision Wissen, Fertigkeiten und Haltungen für Interventionen im ergotherapeutischen Prozess.

Die diversen beruflichen Kontexte stellen ein weiteres Strukturierungselement des ergotherapeutischen Handelns in sämtlichen Skills-Laboren aller Module dar. Während die Grundlagenmodule der ersten drei Semester die klassischen klinischen Settings, private Praxiskontexte und Domizilbehandlungen aufgreifen, finden die vier *Human-Centered Design*-orientierten Module in den Lebenswelten der Klient:innen statt.

Analyse

Der Studiengang Ergotherapie adressiert auf Bachelorniveau professionsspezifische und interprofessionelle Kompetenzen im Spektrum der Prävention und Gesundheitsförderung, Rehabilitation, Akut-, Langzeit- und Palliativversorgung, so dass die Student:innen dem State of the Art entsprechend lernen, Klient:innen evidenzbasiert und in unterschiedlichen Settings zu beraten, zu begleiten und zu behandeln.

Die Gutachter:innen merken einerseits kritisch an, dass die interprofessionellen Ausbildungselemente trotz grosser Bemühungen eher als Add-on denn als integraler Bestandteil des Studiums wahrgenommen werden. Andererseits nehmen sie auch wahr, dass sich die Ergotherapie im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention in der Praxis noch wenig etabliert hat und es somit schwierig ist, diese Kompetenzen gewinnbringend an geeigneten Praktikumsplätzen oder Arbeitsstellen in der Praxis einzubringen und umzusetzen.

Die Gutachter:innen stellen fest, dass die Palliativversorgung im Rahmen des Studiums keine besonders gewichtige Rolle spielt; dies ist jedoch u.a. darauf zurückzuführen, dass die Palliativversorgung auch in der Praxis der Ergotherapie eher eine untergeordnete Rolle spielt.

Wie auch bereits von der Studiengangsleitung erkannt, wird die Notwendigkeit und der eigentliche Zweck der interprofessionellen Ausbildungselemente noch nicht zufriedenstellend wahrgenommen, insbesondere von den Student:innen. Da dies auch an anderen Hochschulen und bei anderen Studiengängen, die an interprofessionellen Modulen teilnehmen, festgestellt wurde, scheint es sich hierbei also auch um eine übergeordnete, strukturelle Herausforderung zu handeln, für die die Gutachter:innen derzeit ebenfalls keine Lösung aufzeigen können.

Wie bereits weiter oben ausgeführt (vgl. Empfehlung 3), ist die interprofessionelle Lehre ein wichtiger Baustein des Ausbildungskonzeptes. Die Student:innen äussern, dessen Wichtigkeit in den frühen Semestern nur teilweise erkennen zu können. Die Gutachtergruppe sieht auch eine hohe Bedeutung der Inhalte interprofessioneller Lehre und ist der Ansicht, dass eine Weiterentwicklung der entsprechenden Module und deren Darstellung gegenüber den Student:innen positiv sein könnte. Ein möglicher Ansatz wäre eine «Kick-Off»-Veranstaltung unter Mitwirkung der Student:innen, um die Wichtigkeit der interprofessionellen Lehre gut darzustellen und zu verdeutlichen. Durch den Einbezug von Studierenden aus dem späteren Studienverlauf (bspw. 5./6. Semester), im Sinne von Peers, könnten greifbare Erfahrungen zielgruppenorientiert erläutert werden.

Schlussfolgerung

Die Gutachtergruppe beurteilt den Standard 2.1 GesBG als vollständig erfüllt.

Standard 2.2 HFKG

Der Inhalt des Studienprogramms umfasst die wissenschaftlichen Erkenntnisse und die Entwicklung der Berufsfelder.

Beschreibung

Die Inhalte des BSc Ergotherapie basieren auf aktueller Evidenz. Dies wird durch eine enge Zusammenarbeit und einem kontinuierlichen Austausch mit Forschung und Praxis gewährleistet und spiegelt sich im Mischprofil verschiedener Lehrpersonen wider, die entweder in Lehre und Forschung und/oder Lehre und Praxis arbeiten. Die arbeitsfeldbezogenen Fachgruppen sind

seit Frühlingssemester 2023 damit beauftragt, die arbeitsfeldspezifischen Fokusthemen im Curriculum qualitativ sowie inhaltlich weiterzuentwickeln. Dadurch ist ein Wissenstransfer gewährleistet, der sowohl neue Erkenntnisse aus der Wissenschaft als auch aktuelle Trends aus der Praxis berücksichtigt. Praxisinstitutionen geben regelmässig Themen für Bachelorarbeiten ein, die durch Student:innen in Zusammenarbeit mit der Praxis bearbeitet werden können.

Die Entwicklungen im Berufsfeld werden unter anderem auch bei regelmässigen gemeinsamen Sitzungen mit Praxisinstitutionen thematisiert; dabei holen die Mitarbeitenden des Studiengangs Rückmeldungen zu den Gewichtungen und thematischen Ausrichtungen der Unterrichtsinhalte ein.

Die Fachverantwortlichen stellen die Integration relevanter ergotherapeutischer Interventionen in das Curriculum sicher. Gleichzeitig wird eine Flexibilisierung von Modulhalten durch professionsspezifische multi- und interprofessionelle Wahlpflichtangebote gewährleistet, in denen Strukturen und Prozesse geschaffen werden, um aktuelle Entwicklungen curricular aufgreifen zu können.

Analyse

Die Gutachtergruppe konnte sich anhand der Dokumente der Selbstbeurteilung und im Rahmen der Vor-Ort-Visite davon überzeugen, dass der Inhalt des Studienprogramms sowohl die wissenschaftlichen Erkenntnisse als auch die Entwicklung der Berufsfelder umfasst.

Schlussfolgerung

Die Gutachtergruppe beurteilt den Standard 2.2 HFKG als vollständig erfüllt.

Standard 2.2 GesBG Ergotherapie

Der Studiengang in Ergotherapie vermittelt, gestützt auf wissenschaftliche und klinisch-praktische Erkenntnisse im Fachgebiet, umfassende Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, namentlich in den folgenden Bereichen:

- a) Befunderhebung und Analyse der Betätigungen der zu behandelnden Personen im sozialen, kulturellen, räumlichen, zeitlichen und institutionellen Kontext;
- b) Auswahl, Planung und Durchführung ergotherapeutischer Interventionen zur Förderung der Autonomie von zu behandelnden Personen, Erfassen und Nutzung von vorhandenen Ressourcen, Auswahl und Anpassung von Hilfsmitteln, Gestaltung des Umfelds;
- c) Gesprächsführung und Beziehungsgestaltung, Entscheidungsfindung mit zu behandelnden Personen;
- d) Überprüfung der Wirksamkeit der ergotherapeutischen Interventionen anhand von Qualitätsstandards;
- e) Vermittlung von ergotherapeutischem Wissen an zu behandelnde Personen und deren Umfeld und Unterstützung bei der Umsetzung;
- f) Vermittlung von ergotherapeutischem Wissen an Fachpersonen der eigenen und anderer Berufsgruppen;
- g) interprofessionelle Zusammenarbeit und Einbringen der ergotherapeutischen Sichtweise;
- h) Berufsethik und Berufspflichten sowie institutionelle reglementarische Vorschriften;
- i) Erkennen von Forschungsbedarf in der Ergotherapie, Beteiligung an der Beantwortung von Forschungsfragen inklusive Praxistransfer der allfälligen neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse.

Beschreibung

Im Rahmen von Lehrprojekten sind die oben aufgeführten Abschlusskompetenzen in Bezug auf Wissen, Fertigkeiten und Haltung konkretisiert und operationalisierbar definiert worden. Die dabei erstellten Rollen-Kompetenz-Profile dienen als Orientierung im Erwerb professionsspezifischer und interprofessioneller Kompetenzen innerhalb der Module und sind dem Curriculum übergeordnet.

Der interprofessionelle Kompetenzerwerb wurde unter Einbezug der im GesBG und im kanadischen Framework (Canadian Interprofessional Health Collaborative, 2010) formulierten Kompetenzen in Zusammenarbeit mit allen Professionen für den Themenstrang Kommunikation und interprofessionelle Zusammenarbeit weiter konkretisiert und spezifiziert.

Das Curriculum des BSc Ergotherapie ist so konzipiert, dass professionsspezifische multi- und interprofessionelle sowie praxisrelevante Grundlagen evidenzbasiert vermittelt und entsprechend den aktuellen Entwicklungen der Arbeitsfelder laufend aktualisiert werden. Die Systematik der professionsspezifischen Module orientiert sich am ergotherapeutischen Interventionsprozess, was sich auch in der Benennung der Module widerspiegelt: Jedes professionsspezifische Modul fokussiert auf die Auswahl, Planung und Durchführung ergotherapeutischer Interventionen zur Förderung der Autonomie von zu behandelnden Personen. Dabei stützt es sich auf ergotherapeutische Grundlagenmodelle, die die Erfassung der Lebenswelt und die Analyse der Aktivitäten der zu behandelnden Personen in ihrem sozialen, kulturellen, räumlichen, zeitlichen und institutionellen Kontext thematisieren. Die Student:innen erfassen und nutzen je nach Fall

und Ausrichtung der Interventionen vorhandene Ressourcen, wählen Hilfsmittel bzw. passen diese an und gestalten aktiv Betätigungs- und/oder Kontextfaktoren.

Im Längsschnittmodul «Methodisches Handeln» sowie im zeitgleich stattfindenden interprofessionellen Modul «Klientenzentrierte Kommunikation im interprofessionellen Kontext» werden beispielsweise Grundlagen zu den Themenschwerpunkten Gesprächsführung, Beziehungsgestaltung und Entscheidungsfindung mit zu behandelnden Personen und im interprofessionellen Team vermittelt, die in weiteren professionsspezifischen und interprofessionellen Modulen thematisch erweitert und praxisorientiert vertieft werden.

In den multiprofessionellen Modulen erwerben die Student:innen die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens als Voraussetzung für evidenzbasierte Praxis, die wissenschaftliche Erkenntnisse miteinbezieht und die es ihnen erlaubt, die Wirksamkeit ergotherapeutischer Interventionen anhand von Qualitätsstandards kritisch zu überprüfen. Diese Aspekte werden in den verschiedenen professionsspezifischen Modulen aufgenommen und vor dem Hintergrund des jeweiligen Praxiskontextes weiter diskutiert und ausdifferenziert.

Die Nutzung von Evidenz zu ergotherapeutischen Vorgehensweisen führt zu einer kontinuierlichen kritischen Überprüfung der Wirksamkeit ergotherapeutischer Interventionen anhand von Qualitätsstandards sowie zu einer laufenden Auseinandersetzung mit der Identifikation von Forschungsbedarf in der Ergotherapie. Dies erfolgt im Bachelorstudiengang Ergotherapie ab dem 5. Semester vertieft in Projektmodulen und den Modulen zur Bachelorarbeit. In allen Bachelorarbeiten werden berufsrelevante Themen, die von den Student:innen selbst oder aus der Praxis vorgeschlagen werden, mit wissenschaftlichen Methoden bearbeitet.

In den interprofessionellen Modulen des Themenstranges Kommunikation und interprofessionelle Zusammenarbeit erwerben die Student:innen im Sinne des gemeinsamen und gegenseitigen Lernens die grundlegenden Kompetenzen, um die künftige interprofessionelle Zusammenarbeit in der Praxis erfolgreich zu gestalten und entsprechende Versorgungsmodelle zu entwickeln und zu implementieren. Sowohl die inhaltliche als auch die methodisch-didaktische Ausgestaltung ist vielfältig und widerspiegelt die Komplexität des Themenfeldes. Ein Beispiel solcher professionsspezifischer und interprofessioneller Lehr- und Lernangeboten ist das Peer-Teaching, in dem Student:innen des BSc Ergotherapie ausgewählte Themen an Student:innen anderer Professionen oder Ergotherapie-Student:innen anderer Kohorten vermitteln. Auch im Rahmen von IP-Simulationen werden gemeinsam mit Medizinstudent:innen Fallbeispiele bearbeitet und reflektiert, interprofessionelle Interventionsansätze definiert und kollegiale Fallberatungen durchgeführt.

Berufsethische Aspekte werden entsprechend dem Berufskodex EVS (Ergotherapieverband Schweiz) und den Berufspflichten sowie den institutionellen reglementarischen Vorschriften entlang der bereits erwähnten Mikro-, Meso- und Makroebenen thematisiert. Die praktische Anwendung wird in den Grundlagenmodulen aller Semester vermittelt und in der longitudinal angelegten fachlichen Vertiefung expliziert. In interprofessionellen Modulen haben die Student:innen die Möglichkeit, ethische Grundlagen, Fragestellungen und Fallbeispiele interprofessionell zu bearbeiten, zu reflektieren und zu diskutieren.

Analyse

Der Studiengang BSc Ergotherapie vermittelt – jeweils gestützt auf wissenschaftliche und klinisch-praktische Erkenntnisse des Fachgebiets – umfassende Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten in den im Standard genannten Bereichen a-i.

Das Studium ist breit und generalistisch angelegt; dies ist eine Stärke, kann aber gleichzeitig auch zur Herausforderung werden. Die Anforderungen, die auch im Standard formuliert werden,

sind sehr umfassend und auch aktuelle Themen, wie «Nachhaltigkeit» in all ihren Dimensionen, werden aufgegriffen und integriert.

Grundsätzlich ist die Gutachtergruppe überzeugt, dass mit dem Curriculum des BSc Ergotherapie für die Student:innen ein sehr gut und breit abgestütztes Feld bereitet wird, auf dessen Grundlage sie sich bestens in ihrer professionellen Identität entwickeln können.

Kommunikation, insbesondere mit Klient:innen, aber auch interprofessionell, ist dabei eine zentrale Kompetenz. Auch wenn bereits viel Wert darauf gelegt wird, sehen die Gutachter:innen hier noch Entwicklungspotenzial: Das Kommunikationstraining für Student:innen könnte noch weiter ausgebaut werden – z.B. mit Simulations-Schauspieler:innen (anstatt nur mit den Peers als «Klient:innen») und mit Einsatz von Video-/Filmaufnahmen, die die (nicht nur kommunikativen) Trainings-Settings der Student:innen dokumentieren und die im Anschluss durch die Beteiligten reflektiert werden.

Schlussfolgerung

Die Gutachtergruppe beurteilt den Standard 2.2 GesBG als vollständig erfüllt.

Empfehlung 4: Die Gutachtergruppe erachtet die Entwicklung der Kommunikationskompetenzen der Student:innen als immens wichtig und empfiehlt, noch mehr Anstrengungen in die Vermittlungsformate dieser Fähigkeiten zu investieren, um so das vorhandene Potential, ausgehend von den Selbstkompetenzen der Student:innen, zu stärken.

Standard 2.3 HFKG

Die Form der Beurteilung der Leistungen der Studierenden ist an die Lernziele angepasst. Die Zulassungsbedingungen und die Bedingungen für den Erwerb von Studienabschlüssen sind reglementiert und veröffentlicht.

Beschreibung

Die Zulassungsbedingungen sind auf der Webseite der ZHAW und in der Broschüre des Studiengangs veröffentlicht. Diese basieren einerseits auf übergeordneten rechtlichen Grundlagen für die Zulassung: die Verordnung des Hochschulrates über die Koordination der Lehre an Schweizer Hochschulen, das Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetz (HFKG), die Verordnung zum HFKG (V-HFKG) sowie die Verordnung des WBF über die Zulassung zu Fachhochschulen.

Andererseits sind ZHAW-weite und studiengangspezifische Voraussetzungen definiert: die Rahmenprüfungsordnung, das Reglement zur Zulassung, Immatrikulation und Exmatrikulation an der ZHAW sowie die Studienordnung für die Bachelorstudiengänge Ergotherapie, Gesundheitsförderung und Prävention, Hebamme, Pflege sowie Physiotherapie an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (inklusive des Anhangs Bachelor Ergotherapie).

Ausländische Studienberechtigungsausweise werden gemäss ZHAW-Richtlinie zur Zulassung zu Bachelorstudiengängen auf Gleichwertigkeit geprüft.

Auch die Bedingungen für den Erwerb von Studienabschlüssen sind in diesen Dokumenten (Rahmenprüfungsordnung, Studienordnung und Anhang) reglementiert und im Internet publiziert.

Die Form der Beurteilung der Leistungen der Studierenden ist wie folgt auf die Lernziele ausgerichtet: Für die operative Qualitätssicherung, Weiterentwicklung und Durchführung der Leis-

tungsnachweise sind die Modulverantwortlichen gemäss Stellenprofil zuständig; sie berücksichtigen dabei die Vorgaben aus der Rahmenprüfungsordnung ZHAW. Art, Form und Umfang der Leistungsnachweise sind in den Modulbeschreibungen festgehalten. Aus dem kompetenzorientierten Curriculum leiten sich die Lernziele der Module der jeweiligen Abschlusskompetenzen ab, die Lernziele einzelner Unterrichtseinheiten von den Modulzielen. Bei der Konzipierung der Leistungsnachweise wird im Sinne des *Constructive Alignments* eine Übereinstimmung von Lernzielen/Learning Outcome, Lehr- und Lernformen sowie Form, Inhalt und Taxonomiestufe des Leistungsnachweises angestrebt. Die Student:innen werden jeweils transparent mittels Modulbeschreibung über Inhalt, Format, Gewichtung und Beurteilungskriterien der jeweiligen Leistungsnachweise informiert. Im Rahmen der Modulevaluation werden Rückmeldungen zur Übereinstimmung der Lernziele, der eingesetzten Lehr- und Lernformen sowie des Anspruchsniveaus und des Arbeitsaufwands sowie spezifische Rückmeldungen zu den Leistungsnachweisen eingeholt, was eine kontinuierliche Anpassung der Leistungsnachweise im Sinne des *Constructive Alignment* ermöglicht.

Da das Lernen der Student:innen wesentlich durch Form und Inhalt der Leistungsnachweise beeinflusst ist, wird dieses Thema im Studiengang Ergotherapie auch in übergeordneten Lehrprojekten aufgegriffen. Diese beabsichtigen das Monitoring, die Qualitätssicherung sowie die kontinuierliche Anpassung und Verbesserung der Leistungsnachweise, auch unter Berücksichtigung veränderter Kontextbedingungen, z.B. E-Learning oder der Einsatz von sog. künstlicher Intelligenzsystemen bei Leistungsnachweisen. In regelmässig abgehaltenen Schulungen und Workshops mit Modulverantwortlichen und Lehrpersonen werden gezielt herausfordernde Themen in der Konzipierung und Umsetzung verschiedener Formen von Leistungsnachweisen aufgegriffen.

Die Leistungsnachweisformate (mündlich, schriftlich, praktisch in Einzel- und auch Gruppenarbeits-Settings) entsprechen grundsätzlich einer methodisch-didaktisch vielfältigen Lernzielkontrolle.

Analyse

Die Zulassungsbedingungen und die Bedingungen für den Erwerb von Studienabschlüssen sind transparent reglementiert und veröffentlicht.

Die Form der Beurteilung der Leistungen der Studierenden ist grundsätzlich gut auf die intendierten Lernziele abgestimmt.

Dennoch erkennen die Gutachter:innen hier noch Verbesserungspotential: Sie erachten das *Constructive Alignment* zwischen den methodisch-didaktisch aufbereiteten Lerninhalten, Lernzielen und Lernzielkontrollen wird als grösstenteils erreicht. Zudem stellen sie mittels Analyse aller Leistungsnachweise über das Curriculum hinweg ein Weiterentwicklungsbedarf hinsichtlich der Quantität von praktischen Prüfungen und der Qualität verschiedener Prüfungsformate fest. Der Studiengang ist sich dessen bewusst und entwickelt derzeit im Lehrprojekt Leistungsnachweise daher derzeit mit allen Modulverantwortlichen Lösungen und führt Schulungen zu Qualitätsaspekten der Testkonzipierung und Auswertung durch. Aufgrund der Verwendung generativer KI-Systeme bei Leistungsnachweisen sieht die Gutachtergruppe letztendlich auch Diskussions- und die Entwicklungsbedarf neuer Formate für die Lernzielkontrolle.

Während der Vor-Ort-Visite hat die Gutachtergruppe vernommen, dass es mitunter als störend empfunden wird, wenn Studierende, die beim ersten Prüfungsversuch durchgefallen sind, beim zweiten Versuch eine bessere Note erreichen als ihre Kommilitoninnen, die beim Erstversuch bestanden haben. Allenfalls wäre die Möglichkeit eines zweiten Versuchs bei Prüfungen für alle zu erwägen.

Schlussfolgerung

Die Gutachtergruppe beurteilt den Standard 2.3 HFKG als grösstenteils erfüllt.

Empfehlung 5: Im Anbetracht der stetigen technischen Weiterentwicklung erachtet es die Gutachtergruppe als nötig, auch Prüfungsformate entsprechend weiterzuentwickeln und empfiehlt deshalb, die weitere Entwicklung der KI-Systeme zu beobachten und für Lösungsansätze offen zu bleiben, die innerhalb oder ausserhalb der ZAHW entstehen, um eine faire und zielführende Bewertung zu gewährleisten und dabei den übergeordneten Kompetenzerwerb – auf sämtlichen Ebenen berufsbefähigte Ergotherapeut:innen für eine qualitätsvolle Gesundheitsversorgung – nicht aus dem Blick zu verlieren.

Empfehlung 6: Um eine zu grosse Wissensstandlücke zwischen den Kohorten zu vermeiden und eine hohe Qualität für die Praxis sowie insbesondere für die Patient:innen zu gewährleisten, empfiehlt die Gutachtergruppe die Zulassungsbedingungen des Studiengangs auch dann aufrechtzuerhalten, wenn sich nicht genügend Student:innen bewerben, und bei einer zu hohen Anzahl an Ablehnungen – gemäss Vorbild Pflegestudiengang ZHAW – die Zulassungsbedingungen gegebenenfalls zu überarbeiten.

Standard 2.3 GesBG Ergotherapie

Klinisch-praktische Ausbildungsanteile:

a) Integraler Bestandteil des Studiengangs in Ergotherapie sind klinisch-praktische Ausbildungsanteile im Umfang von mindestens 30 ECTS-Kreditpunkten. In den klinisch-praktischen Ausbildungsanteilen sind die Studierenden in direktem Kontakt mit realen zu behandelnden Personen und werden von Fachpersonen ausgebildet. Die klinisch-praktischen Ausbildungsanteile decken verschiedene Bereiche des Spektrums der Ergotherapie ab.

b) Die Praktika in Ergotherapie finden in Institutionen oder Organisationen des Gesundheits- oder Sozialwesens oder in privaten Ergotherapiepraxen statt. Die Praktika sind so organisiert, dass die Studierenden in die Institution oder Organisation integriert werden und ihren Kompetenzen und Befugnissen entsprechend Verantwortung übernehmen können.

Beschreibung

Die Student:innen absolvieren während des Bachelorstudiums insgesamt vier Praxismodule sowie einzelne Praxistage. Die Praxistage finden im ersten Studienjahr statt und bilden eine erste Brücke zwischen Theorie und Praxis. Sie ermöglichen den Student:innen einen Einblick die Arbeit von Ergotherapeut:innen in unterschiedlichen Arbeitsfeldern. Dabei wird das Wissen aus dem Studium mit dem Erlebten verknüpft. Den Student:innen wird vom ersten Semester an ein direkter Kontakt mit Klient:innen und Erfahrungsexpert:innen ermöglicht; dies anfangs mit dem Fokus auf Hospitationen und kleineren, angeleiteten Interventionen.

Im vierten und fünften Semester absolvieren die Student:innen drei Praktika von jeweils 10, 11 und 12 Wochen, für die insgesamt 42 ECTS vergeben werden. Die Praktika können in unterschiedlichen Arbeitsfeldern absolviert werden (Geriatric, Neurologie, Arbeitsrehabilitation, Psychiatrie, Orthopädie, Pädiatrie) und finden in verschiedenen Settings und Institutionen statt (Alters- und Pflegeheime, Akutspitäler, Rehabilitationskliniken, psychiatrische Kliniken, Ergotherapiepraxen inkl. Domizilsetting, heilpädagogische Sonderschulen und Kinderkliniken). Die zu erwerbenden Kompetenzen werden am Ende der jeweiligen Praktika summativ mittels Praktikumsbeurteilung bewertet.

Die Student:innen werden in den Praktika durch diplomierte Ergotherapeut:innen ausgebildet, die über mindestens zwei Jahre Berufserfahrung verfügen und die durch die ZHAW durchgeführte Einführungsveranstaltung absolviert haben. Während der ersten beiden Praktika werden die Student:innen von Mentor:innen der ZHAW begleitet. Der Mentoratsbesuch vor Ort dient dem Theorie-Praxis-Transfer und der Kontaktpflege mit den Praxisausbilder:innen. Während des dritten Praktikums findet ein Online-Treffen mit einer/m Mentor:in statt.

Seit 2023 kann eine definierte Anzahl von Student:innen das dritte Praktikum als *Role Emerging Placement* (REP) durchführen. Ein REP ist ein Praktikum, das in einer Einrichtung stattfindet, in der die Profession Ergotherapie nicht vertreten ist und in der es keinen definierten ergotherapeutischen Tätigkeitsbereich gibt. Das REP stellt eine Erweiterung des «traditionellen» Praktikums dar, um den Mehrwert und den Nutzen des Berufs in neuen Tätigkeitsbereichen zu etablieren. Die Studierenden werden während dieser Praktika im Rahmen eines Intensivmentorats durch Mentor:innen der ZHAW begleitet.

Die Student:innen haben die Möglichkeit, eines ihrer drei Praktika im Ausland oder in einer anderen Sprachregion der Schweiz zu absolvieren. Zudem ist es möglich, Kurzpraktika integriert in ein Auslandsemester zu absolvieren. Die Organisation erfolgt in engem Austausch mit den Partnerhochschulen.

Im sechsten Semester findet das Modul Projektwerkstatt statt, in dem die Student:innen während elf Wochen Projekte in der Praxis umsetzen. Dabei steht das Ermöglichen von Betätigung für Klient:innengruppen oder Gemeinschaften im Fokus, die aus gesundheitlichen oder sozialen Gründen in ihrer Betätigung eingeschränkt sind. Ein weiterer Schwerpunkt kann das Erschliessen neuer Arbeitsfelder sein, um eine adäquate Positionierung der Ergotherapie im Gesundheitswesen anzustreben und somit eine inklusive und barrierefreie Gesellschaft zu fördern.

Analyse

Das Studium BSc Ergotherapie umfasst klinisch-praktische Ausbildungsanteile im vom Standard geforderten Umfang und entsprechenden Modalitäten. Die Student:innen lernen sukzessive, entsprechend des geforderten Kompetenzniveaus Verantwortung bei der Planung und Durchführung ergotherapeutischer Interventionen – mit angemessener Unterstützung, unter Anleitung oder Supervision – zu übernehmen. Nach Einschätzung der Gutachtergruppe organisiert der Studiengang Ergotherapie der ZHAW die Praxiserfahrungen für die Student:innen ausserordentlich gut und innovativ – sie werden sehr gut betreut und begleitet und insbesondere das *Role Emerging Placement* wird sehr positiv gesehen. Auch der Mentoratsbesuch im ersten und zweiten Praktikum wird von den Praxispartner:innen und Student:innen sehr geschätzt.

Die Herausforderung für den Studiengang besteht auch in Zukunft darin, die Anzahl der Praxisorten, an denen die Studierenden ihre Praktika und Praxiseinsätze absolvieren können, zu halten oder auszubauen, in der Hoffnung, dass weiter die Studierendenzahlen weiter steigen oder zumindest stabil bleiben. Für private Praxen ist die Aufnahme von Student:innen für Praktika ein Zusatzaufwand, den sie sich auch leisten können müssen. Die Beziehungspflege mit den Praxisinstitutionen erscheint hier zentral, insbesondere unter Berücksichtigung der eher knapper werdenden Ressourcen.

Um die Mitarbeit und das Engagement der geschätzten Praxispartner:innen langfristig zu sichern, stellt die Gutachtergruppe fest, dass mehr mit Anreizstrukturen gearbeitet werden könnte – z.B. durch Zugang zur Nutzung der digitalen ZHAW-Bibliotheksdienste und Forschungsdatenbanken. Ausserdem könnten zusätzliche Weiterbildungstage/ Halbtage für Praxisanleiter:innen mit didaktischen Inhalten die Bindung zu den Praxispartner:innen stärken; zusätzliche Arbeitsmethoden könnten die intensive Betreuung der Student:innen am Praktikumsort vereinfachen

und standardisierte Massnahmen könnten die differenzierte Beurteilung (Zwischenqualifikation/Endqualifikation) effektiver gestalten.

Die praktischen Lernerfahrungen im Therapiezentrum Thetrix sind wertvoller Bestandteil eines sehr frühen Kontakts zu Klient:innen im Studium. Die Student:innen berichten von positiven Erfahrungen im Thetrix. Die Gutachtergruppe hält fest, dass diese Erfahrungen allen Student:innen zur Verfügung stehen, nicht auf Kosten von Unterrichtseinheiten gehen und einfach koordinierbar sein sollten; und dass das entsprechende Nutzungskonzept weiterentwickelt und bspw. mit zusätzlichen Kooperationspartnern befüllt werden sollte.

Schlussfolgerung

Die Gutachtergruppe beurteilt den Standard 2.3 GesBG als vollständig erfüllt.

Empfehlung 7: Die Gutachtergruppe empfiehlt, den Austausch zwischen Hochschule und Praxiseinrichtungen beizubehalten, um Hinweise zu Themen aus der Praxis, Schwerpunkte für Bachelorarbeiten oder Thematiken für die Projektwochen zu gewinnen, und die Rolle Emergent Placements sowohl zur Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung der hochschulischen Ausbildungsqualität mit innovativen Praxisbeziehungen als zur damit einhergehenden Entwicklung und Positionierung der Ergotherapie im Gesundheits- und Sozialwesen zu fördern.

Standard 2.4 GesBG Ergotherapie

Die Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Institutionen oder Organisationen, in denen die Studierenden ihre Praktika absolvieren, ist geregelt. Gegenstand der Regelung sind insbesondere die Rechte und Pflichten der Ausbildungspartner sowie die im Praktikum zu erwerbenden Kompetenzen.

Beschreibung

Der BSc Ergotherapie pflegt Kontakte zu über 200 Praxisinstitutionen. Die Zusammenarbeit mit den Praxisinstitutionen wird über Vereinbarungen mit den Ausbildungspartnern geregelt. Anhand vom Qualitätsstandards werden die geforderten Rahmenbedingungen regelmässig überprüft. Die Praxispartner:innen sind eine wichtige Ressource für die praktische Ausbildung der Studierenden und stellen entsprechende Lernfelder zur Verfügung. Zur Praxisbeurteilung gibt es eine Anleitung.

Die Praktikumsanleitenden, die Ausbildungsverantwortlichen und die weiteren Vertreter:innen der Praktikumsinstitutionen haben mit dem Team der Praktikumsorganisation der ZHAW eine direkte Ansprechstelle. Darüber hinaus werden allen Student:innen sowohl ein:e Lehrperson als Mentor:in als auch eine Praktikumsanleitende in der jeweiligen Institution zugeteilt. Die Mentor:innen besuchen die Student:innen einmal pro Praktikum, geben Feedback zur Intervention und unterstützen den Theorie-Praxis-Transfer. Die Praktikumsanleitenden sind Expert:innen in ihrem Arbeitsfeld und haben damit die Verantwortung für die praktische Ausbildung. Sie begleiten den Lernprozess der Student:innen während des gesamten Praktikums.

Analyse

Die Zusammenarbeit zwischen der ZHAW und den Praktikumsinstitutionen ist klar geregelt. Rechte und Pflichten sind in den Rahmenvereinbarungen festgelegt. Der Studiengang Ergotherapie der ZHAW leistet bezüglich der Praxisausbildung der Student:innen eine ausgesprochen

gute und innovative Arbeit (vgl. 2.3. GesBG). Die Herausforderungen angesichts des Fachkräftemangels in der Ergotherapie und der begrenzten Ressourcen in den Praxisinstitutionen sind allerdings spürbar. Um diesem Umstand entgegenzuwirken, entwickelt und erprobt der Studiengang Ergotherapie der ZHAW in Zusammenarbeit mit dem Ergotherapie-Verband Schweiz neue Betreuungsmodelle, so dass Student:innen ein Praktikum in zwei verschiedenen Institutionen absolvieren können.

Schlussfolgerung

Die Gutachtergruppe beurteilt den Standard 2.4 GesBG als vollständig erfüllt.

Empfehlung 8: Die Gutachtergruppe ist der Ansicht, dass zusätzlich zur ZHAW-internen Organisation der Praktikumsplätze ein gesamtschweizerisches Vorgehen zur Erfassung aller Praxisausbildungsplätze (nach Landessprache) diskutiert werden sollte. Weiter empfiehlt sie, Überlegungen zu einer flexibleren Planung der Einsätze, losgelöst von den vorgegebenen Start- und Enddaten (z.B. unter Einbeziehung von Ferienzeiten), aufzunehmen. Die Gutachtergruppe empfiehlt zudem eine frühzeitige Ressourcenplanung, um den wachsenden personaltechnischen Aufwand der Praktikumsorganisation zu gewährleisten (Erhöhung der Studienplätze, neuer Standort OST, mehr Student:innen mit Nachteilsausgleich), und weitere Lösungsansätze wie Auslandspraktika und überregionale Praxiskooperationen zu berücksichtigen.

3. Bereich: Umsetzung

Standard 3.1 HFKG

Das Studienprogramm wird regelmässig durchgeführt.

Beschreibung

Der Studiengang ist Teil des BSc-Programms des Departements Gesundheit der ZHAW und unterliegt damit den Planungs- und Budgetierungsprozessen der gesamten ZHAW. Diese gewährleistet die regelmässige Durchführung. Seit dem Start des Studiengangs im Jahre 2009 wurde kontinuierlich in jedem Herbstsemester eine neue Kohorte Vollzeitstudierende aufgenommen.

Analyse

Das Studienprogramm wird regelmässig durchgeführt. Die Gutachter:innen haben keinen Anlass daran zu zweifeln, dass sich dies in nächster Zeit ändern könnte – insbesondere angesichts des wachsenden Fachkräftemangels in diesem Bereich; auch wenn die Herausforderung, langfristig ausreichend Studierende zu gewinnen, bestehen bleibt.

Schlussfolgerung

Die Gutachtergruppe beurteilt den Standard 3.1 HFKG als vollständig erfüllt.

Standard 3.2 HFKG

Die verfügbaren Ressourcen (Betreuung und materielle Ressourcen) erlauben es den Studierenden, die Lernziele zu erreichen.

Beschreibung

Das Departement Gesundheit ist seit dem Herbstsemester 2020 in einem neuen Gebäude (Haus Adeline Favre, HAF) untergebracht, das modernste Infrastruktur und Räume für die Student:innen bietet. Es stehen Räume für stilles Arbeiten sowie Touchdown-Zonen für die Nutzung kurzer oder längerer Lernphasen zur Verfügung. Ein einfaches Raumreservationssystem ermöglicht den Student:innen die kurzfristige Reservation von Räumen für Gruppenarbeiten. Ausserdem stehen im Haus eine Vielzahl von Sitzgruppen für die spontane Nutzung zur Verfügung. Weitere stille Arbeitsplätze können in der nur wenige Meter entfernten Hochschulbibliothek genutzt werden.

Der BSc Ergotherapie wird als fester Bestandteil der erweiterten Finanzplanung der ZHAW im jährlichen Budget berücksichtigt. Im Institut für Ergotherapie bildet er eine eigene Organisationseinheit mit einem Stellenplan.

Die *Services Studierende* ist die erste Anlaufstelle für Studienberatung und formelle Angelegenheiten aller Student:innen. Das Studiportal ist eine Plattform für Studierende des Departments Gesundheit, die sämtliche Informationen zum Studium sowie weiterführende Angaben zum Studienalltag bereitstellt. Für persönliche Hilfestellungen im Studium stellt die ZHAW für alle Student:innen ein kostenloses, umfassendes Beratungsangebot zur Verfügung. Die IT-Service-Stelle des Departements unterstützt die Student:innen in technischen Fragen. Das Team Administration und Organisation des Instituts für Ergotherapie ist für die studiengangspezifische Organisation und Administration der Lehre und Praktika zuständig.

Die Student:innen werden über das Merkblatt «Kommunikation Unterricht BSc» über Unterrichtsformate oder Stundenplanänderungen, u.a. zu Beginn des Studiums, orientiert. Darüber hinaus wird im 1. Semester des BSc Ergotherapie das Study-Buddy-Tool zur übersichtlichen Planung von Aufgaben und Aufträgen im begleiteten Selbststudium (bSS) eingeführt. Dies unterstützt die Student:innen in ihrer Selbstorganisation und somit in der Erreichung ihrer Lernziele. Student:innen des 1. Semesters können zudem in zwei sogenannten «Fragestunden» Unklarheiten in Bezug auf organisatorische Rahmenbedingungen ihres Studiums klären.

Alle Student:innen werden im Rahmen des StuBe-Konzepts in der Längsschnittmodulgruppe Methodisches Handeln während des gesamten Studiums in ihrem Lernprozess begleitet.

Gestützt auf die Rahmenprüfungsordnung für Bachelor- und Masterstudiengänge an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften gewährt die ZHAW Studieninteressierten und Student:innen mit Behinderung, gesundheitlicher Beeinträchtigung oder Care-Arbeit-Verpflichtungen im Aufnahmeverfahren und für das Studium die Möglichkeit, über die Fachstelle Hindernisfreies Studieren und Arbeiten einen Antrag auf Nachteilsausgleich für Studienleistungen und Leistungsnachweise zu stellen.

Die Fachstelle Hindernisfreies Studieren erstellt auf der Grundlage des Reglements Nachteilsausgleich, der eingereichten Unterlagen und eines persönlichen Gesprächs mit der/dem Student:in einen Nachteilsausgleich (NTA). Dieser wird durch die Studiengangsleitung bewilligt und gegebenenfalls angepasst.

Student:innen, die aufgrund der Betreuung eigener Kinder/naher Familienangehöriger oder intensiver sportlicher/kultureller Aktivitäten nicht (mehr) in der Lage sind, nach Regelstundenplan zu studieren, wird, auf Antrag und in Absprache mit der Verantwortlichen für irreguläre Studienverläufe, ein individueller Studienverlauf ermöglicht.

Für die Umsetzung, Beratung und Begleitung von Student:innen mit NTA sowie erkrankten oder verunfallten Student:innen mit daraus resultierenden Studienunterbrüchen und/oder Modulverschiebungen stellt der Bachelorstudiengang Ergotherapie 240 Stunden pro Jahr zur Verfügung. Die Verantwortliche für irreguläre Studienverläufe agiert dabei als Bindeglied zwischen Student:innen, Modulverantwortlichen und der Fachstelle Hindernisfreies Studieren.

Im nicht modulgebundenen autonomen Selbststudium (aSS) wird Student:innen des BSc Ergotherapie die Werkstattnutzung zur selbstständigen Vertiefung von Kompetenzen ermöglicht. Das Raumnutzungskonzept Praxisräume & Werkstätten regelt beispielsweise Zugangsbestimmungen und Sicherheitsrichtlinien der Student:innen oder Materialbezug und Abrechnungsmodalitäten.

Studiengangsübergeordneter und modulspezifischer Ressourcenbedarf wird über Raum- und Materialressourcen budgetiert und sichergestellt. Die Stunden- und Raumplanung wird von den Modulverantwortlichen verantwortet. Sie budgetieren auch den Materialbedarf und regeln anhand definierter Strukturen und Prozesse die Beschaffung spezifischer Unterrichtsmaterialien (z.B. Schienenmaterial) mit Unterstützung des Skills-Teams.

Analyse

Der Studiengang BSc Ergotherapie ist in das Departement Gesundheit der ZHAW eingebettet und auf übergeordneter in die ZHAW integriert, was die mittel- und langfristige Ressourcenausstattung generell sicherstellt. Die Gutachtergruppe konnte sich davon überzeugen, dass die verfügbaren Ressourcen (Betreuung und materielle Ressourcen) es den Student:innen derzeit ermöglichen, die Lernziele zu erreichen.

Die Gutachter:innen äussern jedoch Bedenken für die Zukunft: Finanzielle Ressourcen nehmen tendenziell ab oder wachsen nicht, aber dennoch steigen die Ansprüche und bestimmte Herausforderungen; so hat die Anzahl Student:innen mit irregulären Studienverläufen und somit der Beratungs- und Betreuungsaufwand zugenommen; gleichzeitig ist die Gewinnung neuer und bestehender Praxispartnerschaften aufwändiger.

Die Einbettung des Studiengangs in die Strukturen der ZHAW gewährleistet eine gesicherte Ressourcensituation für die Erfüllung des Ausbildungsauftrags des BSc Ergotherapie. Das Haus Adeline Favre bietet modernste Räume und Infrastruktur sowie Prozesse und Strukturen zur Sicherstellung räumlicher, materieller und personeller Ressourcen. Student:innen werden durch Beratungsangebote, IT-Support und andere Dienstleistungen darin unterstützt, ihre Lernziele zu erreichen.

An der Vor-Ort-Visite lernten die Gutachter:innen einen Lehrkörper mit vielen mehrjährigen Mitarbeitenden (12 bis 15 Jahre Betriebszugehörigkeit) kennen. Um einen stabilen Lehrkörper weiter zu gewährleisten, aber auch um die vorhandene hohe Qualität langfristig ermöglichen zu können, kann durch die Einstellung neuer Mitarbeiter:innen die erworbene Expertise und Erfahrung erhalten werden und durch die Nutzung neuer Synergien zugunsten des Kompetenzerwerbs der Student:innen eingesetzt werden.

Die Gutachter:innen möchten den ausserordentlichen Effort bei der Beratung und Betreuung von Student:innen mit Nachteilsausgleich ausdrücklich würdigen.

Schlussfolgerung

Die Gutachtergruppe beurteilt den Standard 3.2 HFKG als vollständig erfüllt.

Empfehlung 9: Vor dem Hintergrund der steigenden Ansprüche, der wachsenden Anzahl der Student:innen und des demografischen Wandels empfiehlt die Gutachtergruppe, ausreichende zeitliche Ressourcen bereitzustellen, um den Bedarf an freien Praxispartnerschaften zu gewährleisten.

Standard 3.3 HFKG

Der Lehrkörper verfügt über Kompetenzen, die den Besonderheiten des Studienprogramms und dessen Zielen entsprechen.

Beschreibung

Das Rahmenkonzept der Personalentwicklung ZHAW dient als Orientierung für Mitarbeitende aller Kategorien und klärt relevante Elemente der Personalentwicklung an der ZHAW. Es informiert über das Verständnis, die Zielsetzungen und die thematischen Schwerpunkte der Personalentwicklung und klärt die Verantwortlichkeiten.

Die Wegleitung zum Beurteilungssystem für Mitarbeitende regelt die Erwartungsklärung, Zielvereinbarung, eine darauf basierende Leistungs- und Verhaltensbeurteilung, das Feedback der Mitarbeitenden an die Vorgesetzten sowie eine persönliche Entwicklungsplanung der Mitarbeitenden. Die Richtlinie der individuellen Leistungsvereinbarung regelt wiederum den Leistungsauftrag der Lehrpersonen.

Das Rahmenkonzept für Erwerb und Nachweis hochschuldidaktischer Qualifikation ZFH stellt sicher, dass die Lehrpersonen der ZHAW über hochschuldidaktische Qualifikationen verfügen. Die didaktische Unterstützung der Lehrenden ist in der Richtlinie Didaktikunterstützung geregelt.

Die fachlichen und methodisch-didaktischen Kompetenzen der Lehrpersonen entsprechen den in der Personalverordnung geforderten Qualifikationen und ermöglichen in der Breite und Spezifizierung von Kompetenzen und Erfahrungen eine generalistische Ausbildung auf BSc-Niveau.

Durch eine Mitarbeit im Thetrix können Lehrpersonen gezielt evidenzbasierte ergotherapeutische Interventionen im Klient:innenkontakt durchführen und Kompetenzen durch kollegiale Intervention und Studierendenfeedbacks nach Hospitationen vertiefen. Dies ermöglicht eine sinnvolle praxisnahe Schnittstelle zwischen Lehre und Praxis am Lernort Hochschule.

Lehrpersonen werden in ihrer Kompetenz- und Persönlichkeitsentwicklung unterstützt. Gemäss der Personalverordnung steht allen Mitarbeitenden persönliche Weiterbildungszeit zur Verfügung, die in Absprache mit den Vorgesetzten und in enger Abstimmung mit der Gesamtstrategie des Departements und den daraus resultierenden Zielsetzungen des BSc Ergotherapie für individuelles *Capacity-Building* genutzt werden kann und sich am jeweiligen Entwicklungsbedarf der Dozent:innen orientiert. Wahlweise engagiert sich das Kollegium je nach Interesse und Vertiefungsbedarf in Projekten, die sowohl methodisch-didaktisch als auch inhaltlich Innovationen für das Curriculum bedeuten oder qualitätssichernden Charakter haben, wie z.B. der derzeit laufende grössere *Capacity-Building Cluster* zur interkulturellen Kompetenzentwicklung von Student:innen und Lehrkörper, der Studierendenbegleitung und der sog. HCD-basierten Module. Das *Capacity-Building* umfasst die Teilnahme an Modulen im Workshadowing im Sinne eines Peer-Learning-Angebotes, das durch intensive Interventionen begleitet wird und die Mitwirkung an Coachings von Studierendenprojekten sowie Evidenzbasierung und Theoriebildung zu den Unterrichtsinhalten und eine konkrete gemeinsame Unterrichtsplanung mit erfahrenen Dozent:innen umfasst. Darüber hinaus besteht der Anspruch, dass sich alle Dozent:innen an mehrjährigen Qualitätssicherungsprojekten beteiligen, wie z.B. dem Projekt Professional Reasoning & Bezugsrahmen oder dem Projekt Standards Skills Labors. Im Rahmen der internationalen Aktivitäten besteht die Möglichkeit, an Kurzmobilitäts-Programmen teilzunehmen, mit dem Auftrag, Lehraufgaben an Partneruniversitäten zu übernehmen und die Vor- und Nachbereitung der Student:innen an diesen Universitäten zu begleiten. Lehrpersonen können auch an der hausinternen Mobility-Week der ZHAW teilnehmen. Des Weiteren werden am IER jedes Semester thematisch variable BSc-Workshops und wöchentliche Think-Tanks angeboten, die sich

an aktuellen Schwerpunkten des Departements Gesundheit oder der ZHAW-Strategie orientieren, wie zum Beispiel der letztjährige Fokus auf Nachhaltigkeit oder das aktuelle Schwerpunktthema Entrepreneurship.

Analyse

Die ZHAW und damit auch das Departement Gesundheit sowie der Studiengang BSc Ergotherapie verfügen über robuste formelle Rahmenanforderungen und -konzepte, um die Qualifikation und Weiterentwicklung des Personals sicherzustellen.

Grundsätzlich verfügt der Lehrkörper des Studiengangs BSc Ergotherapie an der ZHAW über Kompetenzen, die seinen Besonderheiten und Zielen entsprechen.

Die Gutachter:innen schätzen das Bestreben der ZHAW, vorwiegend Lehrpersonen mit einem sogenannten «Mischprofil» einzusetzen, als sinnvoll ein, um die Student:innen in der fachlich-wissenschafts- und praxisorientierten Wissensvermittlung im Hinblick auf den Kompetenzerwerb zu unterstützen. Für sie ist es aber schwer erkennbar, ob langfristig ausreichend Lehrpersonal verfügbar ist, um die entsprechenden Qualifikationen des Mischprofils zu erfüllen.

Die Gutachter:innen betonen zudem, dass je diverser der Lehrkörper aufgestellt ist, desto vielfältigere innovative und zukunftsfähige Ideen entwickelt er und unterstützt so die Bestrebungen zur Weiterentwicklung von Vielfalt, Diversität und Nachhaltigkeit (vgl. Standards 3.2. oben).

Schlussfolgerung

Die Gutachtergruppe beurteilt den Standard 3.3 HFKG als vollständig erfüllt.

4. Bereich: Qualitätssicherung

Standard 4.1 HFKG

Die Steuerung des Studienprogramms berücksichtigt die Interessen der relevanten Interessengruppen und erlaubt es, die erforderlichen Entwicklungen zu realisieren.

Beschreibung

Zentrale Stakeholder für den BSc Ergotherapie sind, neben den Student:innen, die Praxisinstitutionen, Kooperationshochschulen im In- und Ausland und der Ergotherapie-Verband Schweiz (EVS). Im Rahmen eines Dialoges zwischen den Fachhochschulen und dem EVS, der zwei Mal pro Jahr stattfindet, werden berufspolitische und ausbildungsrelevante Themen mit Vertretungen der drei Schweizer Fachhochschulen besprochen, die eine Ausbildung in Ergotherapie anbieten.

Student:innen bringen ihre Interessen in den Modul- und Themenevaluationen über systematische Befragungen ein. Gemäss Mitwirkungskonzept des BSc Ergotherapie findet jeweils einmal pro Semester ein Meeting zwischen den Klassensprecher:innen aller Kohorten und der Studiengangleitung statt. Die Klassensprecher:innen vertreten hier die Anliegen der Student:innen. Sie protokollieren und kommunizieren die Ergebnisse an ihre Kommiliton:innen. Weiterführende Themen oder Fragestellungen werden in Absprache mit den Klassensprecher:innen in den Studiengangskonferenzen aufgegriffen und mit allen anwesenden Student:innen, Dozent:innen und Modulverantwortlichen besprochen.

Aus der Gruppe der Klassensprecher:innen setzen sich die Studiengangsvertretungen zusammen, die wiederum – gemäss ZHAW-Policy Studentische Mitwirkung – zusammen mit Vertretungen anderer BSc Studiengänge die ALIAS Sektion des Departements Gesundheit bilden.

Über Alias ist die Mitwirkung und Einflussnahme der Student:innen über die gesamte ZHAW hinweg gewährleistet.

Studentische Mitwirkung wird im BSc Ergotherapie nach einem Mitwirkungskonzept im Rahmen von 1 bzw. 3 ECTS im 6. Semester gewürdigt. Student:innen werden auch in departementsübergreifende oder BSc-spezifische Projekt- oder Arbeitsgruppen involviert; Student:innen sind Teil des sogenannten Sustainability Development Committee (SDC), dem Nachhaltigkeitsausschuss der ZHAW, und nehmen an Entwicklungen einer nachhaltigen Hochschule teil, z.B. zur curricularen Integration von nachhaltiger Entwicklung. Auch in Arbeits-Projektgruppen der ZHAW zum strategischen Schwerpunktthema Entrepreneurship 2024 sind Student:innen involviert.

Internationales Engagement können BSc Ergotherapie-Student:innen in der sogenannten SPOT-Europe, der studentischen Verbindung des European Network of Occupational Therapy in Higher Education (ENOTHE) einbringen, welches gemäss SPOT Konzept im BSc Ergotherapie mit 1 ECTS vergütet wird.

Mitarbeitende partizipieren in diversen Rollen, Verantwortlichkeiten und Fachgruppen an der Steuerung des Studienprogrammes. Die Modulverantwortlichen und Fachverantwortlichen sind sowohl für die Qualitätsentwicklung als auch für eine innovative und marktgerechte arbeitsfeldspezifische Ausbildung nach «State of the Art» verantwortlich.

Durch Mentoratsbesuche während der Praktika, Qualitätsgespräche und jährliche Praktikums-tage wird Entwicklungsbedarf aus Sicht der Praxis sowohl niederschwellig als auch systematisch erfasst. Ein sog. Praxisbeirat wird seit Beginn der Curriculumsrevision 2020 in Lehrprojekte einbezogen. Dieser vertritt Interessen und Perspektiven der Praxis, z.B. im Lehrprojekt Curriculum 2020 sowie in der Entwicklung einer neuen Praktikumsbeurteilung. Weiter werden Ergebnisse von Online-Umfragen mit Praxisausbildenden zur Weiterentwicklung des Studiengangs genutzt. Mit dem sog. ErGo-Mentoring werden Absolvent:innen im Berufseinstieg oder im Wiedereinstieg (nach einer Pause) unterstützt. Dabei umfasst das Angebot Beratung, persönliches Mentoring, Peer-Mentoring und Weiterbildung. Das Mentoringprogramm ist eine Massnahme, um dem Berufsausstieg und dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Analyse

Alle relevanten Interessengruppen werden systematisch abgeholt, deren Bedürfnisse erfragt, Rückmeldungen und Ideen miteinbezogen und für die Weiterentwicklung des Studiengangs nutzbar gemacht. Das Engagement der Studiengangsleitung ist hier sehr gross; der umfangreiche Einbezug, insbesondere der Student:innen, ist löblich. Die Gutachter:innen stellen positiv fest, wie sehr sich die Student:innen verstanden fühlen; wenn die Student:innen Wünsche oder Anregungen vorbringen, die nicht umgesetzt werden können, erläutert die Studiengangsleitung die Umstände. Diese sehr gute Kommunikation auf Augenhöhe wird von den Studierenden sehr geschätzt und von den Gutachter:innen sehr positiv wahrgenommen – eine Kommunikation auf Augenhöhe scheint zur gelingenden Arbeits- und Zusammenarbeitskultur in der Ergotherapie an der ZHAW zu gehören.

Schlussfolgerung

Die Gutachtergruppe beurteilt den Standard 4.1 HFKG als vollständig erfüllt.

Standard 4.2 HFKG

Das Studienprogramm wird vom Qualitätssicherungssystem der Hochschule oder der anderen Institution des Hochschulbereichs erfasst.

Beschreibung

Die Qualitätssicherung des BSc Ergotherapie basiert auf der ZHAW-Qualitätsstrategie 2015-2025, die zwischen Qualität «ex ante» und «ex post» unterscheidet.

Qualitätssicherung «ex ante» des BSc Ergotherapie: Der Numerus Clausus und das Eignungsabklärungsverfahren beschränken die Anzahl Student:innen auf 120 Vollzeitäquivalente, damit genügend Praktikumsplätze mit adäquater Betreuung für die Studierenden garantiert sind. Gibt es mehr Bewerbungen als verfügbare Studienplätze, werden diejenigen Student:innen mit den besten Ergebnissen aus dem Eignungsabklärungs-Verfahren (EAV) zum Studium zugelassen.

Qualitätssicherung «ex post» des BSc Ergotherapie: Das Evaluationskonzept des Departements Gesundheit organisiert die Qualitätssicherung «ex post» für die Aus- und Weiterbildung am Departement Gesundheit. Die Evaluationsverantwortlichen des BSc Ergotherapie setzen dessen Vorgaben in Zusammenarbeit mit den Modulverantwortlichen und der Studiengangleitung um. Für die Modul- und Themenevaluationen planen die Evaluationsverantwortlichen mit den Modulverantwortlichen anfangs Semester die zu evaluierenden Module gemäss Evaluationsplan, den die Fachstelle Qualität und Evaluation zur Verfügung stellt (Zweck und Ziel der Evaluation, Fragen an die Student:innen, Online-Befragung). Die Evaluationsverantwortlichen werten die Ergebnisse aus und verfassen daraus einen Evaluationsbericht mit Empfehlungen, den die Evaluationsverantwortlichen mit den Modulverantwortlichen besprechen. Die Modulverantwortlichen ergänzen den Evaluationsbericht, indem sie Massnahmen formulieren und deren Umsetzungszeitpunkte festlegen. Der Bericht wird bei Bedarf von der Studiengangleitung ergänzt und dann auf der Lernplattform Moodle abgelegt, wo die Student:innen die Ergebnisse und die daraus ergriffenen Massnahmen einsehen können. Jedes Modul wird bei seiner Erstdurchführung und danach mindestens alle vier Jahre mittels Basisfragebogen evaluiert. Die Modulverantwortlichen können Zusatzfragen stellen oder eine frühere Wiederholung ansetzen. In der Regel verlangen die Modulverantwortlichen von sich aus eine zweite Evaluation in den folgenden Semestern, um die getroffenen Verbesserungsmaßnahmen zu überprüfen.

Die Evaluationsverantwortlichen planen mit der Studiengangleitung die Themen und Methoden der Studiengangevaluationen und sorgen für deren Umsetzung und die entsprechende Berichterstattung. Die Studiengangevaluation findet alle sieben Jahre im Vorfeld der Akkreditierung statt und ist Teil des Qualitätssicherungssystems.

Analyse

Der Studiengang BSc Ergotherapie wird klar vom Qualitätssicherungssystem der ZHAW erfasst; die Qualitätssicherungs- und -entwicklungselemente werden konsequent auf Ebene des Studiengangs umgesetzt.

Schlussfolgerung

Die Gutachtergruppe beurteilt den Standard 4.2 HFKG als vollständig erfüllt.

Standard 3 GesBG Ergotherapie

Der Studiengang wird periodisch daraufhin überprüft, ob er den Absolventinnen und Absolventen die Kompetenzen nach GesBG und GesBKV vermittelt und bei Bedarf weiterentwickelt wird.

Beschreibung

Das Studium BSc Ergotherapie ist vollständig modularisiert. Am Ende des Studiums müssen alle Module mit den dazugehörigen Leistungsnachweisen erfolgreich abgeschlossen sein. Absolvent:innen verfügen zum Abschluss des Studiums somit über die erforderlichen und gesetzlich vorgeschriebenen Kompetenzen. Die Evaluationspolicy der ZHAW sieht vor, dass die Abschlusskompetenzen der Studierenden überprüft werden; das Evaluationskonzept Lehre des Departements operationalisiert dies: Die Modul-, Themen- und Studiengangevaluationen werden periodisch durchgeführt und führen zu Weiterentwicklungen sowohl der Module als auch des gesamten Studiengangs. In den Studiengangevaluationen und in weiteren Modul- und Themenevaluationen werden die Kompetenzvermittlung nach GesBG und GesBKV regelmässig überprüft und bei Bedarf Anpassungen vorgenommen. Die Überprüfung der Kompetenzvermittlung und Lernzielerreichung ist im Sinne des *Constructive Alignment* Teil jedes Leistungsnachweises.

Darüber hinaus beauftragte die Fachstelle Qualität und Evaluation des Departements Gesundheit den Bereich Hochschulentwicklung der ZHAW mit der Analyse von Ergebnissen der Nachbefragungen von Hochschulabsolvent:innen, die das Bundesamt für Statistik (BfS) alle zwei Jahre durchführt. Zwischen 2019 und 2021 zeigten sich insgesamt positive Tendenzen oder zumindest Stabilität bei den Fragen, inwiefern das Studium Grundlagen für den Berufseinstieg, die Berufsausübung, die persönliche Entwicklung, die theoretische Bildung sowie die Verbindung von Theorie und Praxis bot. Der Vergleich zwischen den während des Studiums erworbenen und den im Berufsleben erwarteten Kompetenzen lässt nur sehr pauschale Einschätzungen zu, da diese sehr unspezifisch erfasst wurden und auf subjektiven Einschätzungen der Absolvent:innen beruhen. Diese Ergebnisse stammen von Absolvent:innen, die das Studium vor der Curriculumsrevision 2020 begonnen haben. Die Fachstelle Qualität und Evaluation und die Studiengangleitung werden die Ergebnisse der Absolvent:innen, die ihren Abschluss gemäss Curriculum 2020 erworben haben, weiterverfolgen und analysieren.

Im Rahmen der nationalen Befragung von Absolvent:innen zu den für die Gesundheitsberufe spezifischen Kompetenzen wurden die Abschlusskohorten 2016 bis 2018 am Ende des Studiums und ein Jahr nach Berufseintritt mittels Online-Umfrage befragt. Die Fachstelle Qualität und Evaluation und die Studiengangleitungen planen weitere Absolvent:innen-Nachbefragungen, die Vergleiche über den Zeitverlauf ermöglichen werden.

Analyse

Im Rahmen der Evaluationsstruktur und der Qualitätssicherung erfolgt die Überprüfung der Lernziele und der zu erreichenden Kompetenzen während des Studiums auf verschiedenen Ebenen (Curriculum, Module, Leistungsnachweise). Eine regelmässige Überprüfung des Curriculums hinsichtlich der nach GesBG und GesBKV vorgeschriebenen Kompetenzen ist folglich sichergestellt.

Schlussfolgerung

Die Gutachtergruppe beurteilt den Standard 3 GesBG als vollständig erfüllt.

3 Gesamthafte Beurteilung und Stärken-Schwächen-Profil des Studiengangs

Die Stärken des Studiengangs BSc Ergotherapie lassen sich in mehreren Schlüsselbereichen identifizieren:

Der Austausch mit den Student:innen findet auf Augenhöhe statt. Die Rückmeldungen werden ernst genommen und mögliche Massnahmen geprüft, kommuniziert und umgesetzt.

Die Kommunikation mit den Praxispartner:innen ist intensiv und effizient. Kritische Feedbacks finden Gehör und bieten Anlass zur Reflexion. Die Reduktion der Mentoratsbesuche wird von den Praxispartner:innen bedauert; diese sehen aber die Projektwerkstatt als grosse Chance. Themen aus der Praxis können angegeben und von den Student:innen weiterentwickelt werden (beispielsweise: Prävention für psychische Gesundheit in Sport- und Jugendvereinen, Unsichtbar und gefährdet – Kinder von psychisch erkrankten Eltern oder Film Ergo...was?).

Als deutliche Stärke wird die konsequente Evaluation in Kooperation mit den Modulverantwortlichen bewertet. Das regelmässige Einholen von Feedback und das Erarbeiten von Empfehlungen ist zwar zeitintensiv, trägt aber einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung einzelner Module bei. Die Gutachter:innen anerkennen diesen Zusatzaufwand. Um eine 360-Grad-Evaluation der Module zu erreichen, empfehlen sie zusätzlich, auch die didaktischen Fähigkeiten der Dozent:innen zu evaluieren.

Im Curriculum werden Ergotherapie-fachliche und gesellschaftlich relevante Themen aufgegriffen und integriert (bspw. Diversität, Vielfältigkeit, Nachhaltigkeit).

Die Gutachtergruppe registriert grosse Bemühungen, um Inklusion im Studium zu ermöglichen und zu realisieren. Besonders eindrücklich empfand sie hier die Gesamthaltung der Dozierenden, die Inklusion als Vorbildfunktion wirklich zu leben.

Als Herausforderungen lassen sich identifizieren:

Zu Beginn des Studiums erscheinen die Inhalte des Moduls der Interprofessionellen Lehre für die Student:innen schwer verständlich und/oder unwesentlich, da sie noch wenig Berufsidentität entwickeln konnten. Diese Situation ist nur schwer zu beschleunigen, aber mit Hilfe von Student:innen, die ihre Ideen für das Modul als Peers zum Ausdruck bringen und sich vielleicht sogar aktiv in einer «Kick off»-Veranstaltung einbringen können, ist es möglich, im frühen Studienverlauf eine bessere Akzeptanz bei den Student:innen zu erreichen oder sogar Verständnis zu generieren. Im weiteren Studienverlauf wird das Konzept der interprofessionellen Lehre von den Student:innen verstanden und als sehr positiv und hilfreich wertgeschätzt. Die interprofessionelle Zusammenarbeit ist in heutiger Praxis nicht mehr wegzudenken und mit Hilfe dieses Moduls erhalten die Student:innen wichtige Fähigkeiten, ihren Beruf bestmöglich zu vertreten.

Das dem Departement Gesundheit zugehörige Therapiezentrum Thetrix scheint noch nicht optimal genutzt zu werden. Die gesamten organisatorisch erforderlichen Arbeiten benötigen etliche Ressourcen. Wenn die Nutzung weiter angestrebt wird, was aus Sicht der Gutachter:innen sinnvoll erscheint, sollten das Nutzungskonzept und die entsprechenden Lernziele modifiziert und weiterentwickelt werden, damit die Student:innen auch aktiv davon profitieren können.

Ähnlich wie im Selbstbeurteilungsbericht beschrieben, wird es den Studiengang vor grosse Herausforderungen stellen, langfristig genügend Bewerber*innen zu gewinnen. Gerade die Anzahl an männlichen Bewerbern ist aktuell gering, auch wenn dies in diesem Berufsfeld keine Ausnahme darstellt. Das Berufsbild sollte strategisch und in Kooperation mit Schul- und Praxisfel-

dern breiter gestreut werden, um in Zusammenarbeit mit dem Berufsverband eine höhere Diversität – auch in Hinblick auf die Geschlechtsidentität der Student:innen – zu erreichen. Viele Gesundheitsberufe, wie z.B. die Pflege, stehen vor derselben Herausforderung. Vielleicht kann das gesamte Department Gesundheit der ZHAW gemeinsam mit Student:innen Massnahmen entwickeln und auf den Weg bringen, um mehr Diversität bei den Bewerbungen zu erreichen. Die Studiengangsleitung berichtet hier, wie sie bereits bewusst auf männliche Role Models setzt. Die Gutachtergruppe betont, dass es insgesamt gilt, die für den Beruf geeigneten Bewerber:innen aufzunehmen und die Abbruchquote auf einem Minimum zu halten.

4 Empfehlungen für die Weiterentwicklung des Studiengangs

Empfehlung 1: Die Gutachtergruppe empfiehlt, die Möglichkeit zu prüfen, das Vorlesungsverzeichnis längerfristig bereitzustellen, sodass sowohl für die Studierenden als auch für die Lehrpersonen eine gute Planungsgrundlage entsteht.

Empfehlung 2: Die Gutachtergruppe empfiehlt, die freiwilligen Einsätze im Behandlungs- und Skilltrainingszentrum Thetrix ideal aufeinander abzustimmen und die Termine gut in das zeitliche Gesamtkonstrukt zu integrieren.

Empfehlung 3: Die Gutachtergruppe sieht die interprofessionelle Lehre als wichtigen Baustein des Ausbildungskonzepts und empfiehlt daher, deren Inhalte im Dialog mit den Student:innen und auf Grundlage der dabei erhaltenen Rückmeldungen an den jeweiligen Ausbildungsstand anzupassen, um den Student:innen die Relevanz der Module des intra- und interprofessionellen Kontextes aufzuzeigen.

Empfehlung 4: Die Gutachtergruppe erachtet die Entwicklung der Kommunikationskompetenzen der Student:innen als immens wichtig und empfiehlt, noch mehr Anstrengungen in die Vermittlungsformate dieser Fähigkeiten zu investieren, um so das vorhandene Potential, ausgehend von den Selbstkompetenzen der Student:innen, zu stärken.

Empfehlung 5: Im Anbetracht der stetigen technischen Weiterentwicklung erachtet es die Gutachtergruppe als nötig, auch Prüfungsformate entsprechend weiterzuentwickeln und empfiehlt deshalb, die weitere Entwicklung der KI-Systeme zu beobachten und für Lösungsansätze offen zu bleiben, die innerhalb oder ausserhalb der ZAHW entstehen, um eine faire und zielführende Bewertung zu gewährleisten und dabei den übergeordneten Kompetenzerwerb – auf sämtlichen Ebenen berufs befähigte Ergotherapeut:innen für eine qualitätsvolle Gesundheitsversorgung – nicht aus dem Blick zu verlieren.

Empfehlung 6: Um eine zu grosse Wissensstandlücke zwischen den Kohorten zu vermeiden und eine hohe Qualität für die Praxis sowie insbesondere für die Patient:innen zu gewährleisten, empfiehlt die Gutachtergruppe die Zulassungsbedingungen des Studiengangs auch dann aufrechtzuerhalten, wenn sich nicht genügend Student:innen bewerben, und bei einer zu hohen Anzahl an Ablehnungen – gemäss Vorbild Pflegestudiengang ZHAW – die Zulassungsbedingungen gegebenenfalls zu überarbeiten.

Empfehlung 7: Die Gutachtergruppe empfiehlt, den Austausch zwischen Hochschule und Praxiseinrichtungen beizubehalten, um Hinweise zu Themen aus der Praxis, Schwerpunkte für Bachelorarbeiten oder Thematiken für die Projektwochen zu gewinnen, und die Role Emergent

Placements sowohl zur Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung der hochschulischen Ausbildungsqualität mit innovativen Praxisbeziehungen als zur damit einhergehenden Entwicklung und Positionierung der Ergotherapie im Gesundheits- und Sozialwesen zu fördern.

Empfehlung 8: Die Gutachtergruppe ist der Ansicht, dass zusätzlich zur ZHAW-internen Organisation der Praktikumsplätze ein gesamtschweizerisches Vorgehen zur Erfassung aller Praxisausbildungsplätze (nach Landessprache) diskutiert werden sollte. Weiter empfiehlt sie, Überlegungen zu einer flexibleren Planung der Einsätze, losgelöst von den vorgegebenen Start- und Enddaten (z.B. unter Einbeziehung von Ferienzeiten), aufzunehmen. Die Gutachtergruppe empfiehlt zudem eine frühzeitige Ressourcenplanung, um den wachsenden personaltechnischen Aufwand der Praktikumsorganisation zu gewährleisten (Erhöhung der Studienplätze, neuer Standort OST, mehr Student:innen mit Nachteilsausgleich), und weitere Lösungsansätze wie Auslandspraktika und überregionale Praxiskooperationen zu berücksichtigen.

Empfehlung 9: Vor dem Hintergrund der steigenden Ansprüche, der wachsenden Anzahl der Student:innen und des demografischen Wandels empfiehlt die Gutachtergruppe, ausreichende zeitliche Ressourcen bereitzustellen, um den Bedarf an freien Praxispartnerschaften zu gewährleisten.

5 Akkreditierungsvorschlag der Gutachtergruppe

Aufgrund des Selbstbeurteilungsberichts des Studiengangs BSc Ergotherapie der ZHAW vom 22. April 2024 und der Vor-Ort-Visite vom 3. Juni 2024 schlägt die Gutachtergruppe der AAQ vor, die Akkreditierung des BSc Ergotherapie der ZHAW ohne Auflagen auszusprechen.



Teil C

Stellungnahme des Studiengangs

5. September 2024





Teil D

Akkreditierungsentscheid des Schweizerischen Akkreditierungsrats

13. Dezember 2024





Der Schweizerische Akkreditierungsrat publiziert seine positiven Akkreditierungsentscheide:
<https://akkreditierungsrat.ch/entscheide/>

AAQ
Effingerstrasse 15
Postfach
CH-3001 Bern

www.aaq.ch

